



Jahresbericht 2024

ZBIW.

Zentrum für Bibliotheks- und
Informationswissenschaftliche
Weiterbildung

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Impressum

ZBIW.

Zentrum für Bibliotheks- und
Informationswissenschaftliche
Weiterbildung

Jahresbericht 2024

Herausgeber

ZBIW.
Zentrum für Bibliotheks- und
Informationswissenschaftliche
Weiterbildung

TH Köln
Claudiusstraße 1
50678 Köln

0221 8275-3693

zbiw@th-koeln.de

<https://www.th-koeln.de/zbiw>

Konzeption und Redaktion

Prof. Dr. Anke Petschenka (verantwortlich)

Britta Herres

Marvin Lanczek

Sarah Rögl

Ute Sander

Bettina Schumacher

Konstanze Sigel

Layout

Marius Barzynski

Prof. Andreas Wrede

Layoutanpassung und Satz

Inge Paeßens

Fotos

Bei den Portraitaufnahmen liegt das
Copyright bei der abgebildeten Person,
sofern nicht anders angegeben.

Die Bilder der Serie „Die Bibliothek der Zukunft“
wurden alle unter Einbezug von KI erstellt,
genauere Angaben siehe jeweiliges Bild.

Titelbild

ZBIW, KI-generiert mit Adobe Firefly

Inhalt

KI in Bibliotheken

Grußwort.....	04
Vorwort.....	08
Wie geht es weiter mit KI? Acht praktische Schritte für Bibliotheken nach dem KI-Hype.....	12
Inside ZBIW – Blick ins Programm: KI-Seminare 2024.....	18
Impulse aus dem vbnw-Vorstand.....	24
Das Jahr 2024 im Überblick.....	28
Informationskompetenz: Mit produzierter und reproduzierter Information umgehen.....	38
Inside ZBIW – Werkstattbericht: die Neugestaltung des ZBIW-Webauftritts mit KI-generierten Bildern.....	42
Impulse aus Hochschulbibliotheken.....	48
Statistik.....	52
Impulse aus der TH Köln.....	62
ZBIW unterwegs: Exkursion ins Cologne Cobots Lab.....	66
Impulse aus NRW und der Welt.....	70
Kooperationen und Netzwerkarbeit.....	74
Das Team des ZBIW.....	78
Dozent*innen im Jahr 2024	Fußzeilen

Grußwort



Prof. Dr. Sylvia Heuchemer
Präsidentin der TH Köln

Liebe Leserinnen und Leser,

Anfang des Jahres beherrschten zwei Nachrichten die Schlagzeilen – und nahmen gleich auch noch Einfluss auf die Bewertung großer IT-Unternehmen an den Aktienmärkten: In den USA wurde das KI-Projekt Stargate angekündigt, das den Aufbau von großen Datenzentren zum Ziel hat, um so die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Weiterentwicklung von KI-Lösungen zu schaffen. Die Technologieunternehmen Open AI, Oracle und Softbank kündigten ein Investitionsvolumen von 500 Milliarden US-Dollar an. Und nur kurze Zeit später sorgte das in China entwickelte Large Language Model DeepSeek weltweit für Aufsehen, soll es doch bei wesentlich geringeren Entwicklungskosten dem bisherigen Marktführer unter den Sprachmodellen, ChatGPT, ebenbürtig sein. In Europa wurde beim dritten KI-Gipfel in Paris um den richtigen Weg gerungen, Innovationen auf dem Gebiet der KI zu ermöglichen und zugleich einen regulatorischen Rahmen zu setzen, der Entwickler*innen zu ethischem und verantwortungsvollem Handeln verpflichtet. Drei Ereignisse in den ersten sieben Kalenderwochen des Jahres – nichts zeigt besser, welchen Stellenwert Künstliche Intelligenz in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, im Berufs- wie im Alltagsleben hat.

Die Potenziale von KI zu erschließen und innovative Lösungen von gesellschaftlichem Nutzen zu entwickeln, setzt voraus, dass die neuen Werkzeuge entschlüsselt und verstanden sind und der Umgang mit ihnen erprobte Praxis ist. Den Herausforderungen im beruflichen Alltag mit fachlicher Expertise und Kompetenz begegnen zu können, ist auch handlungsleitend für die Fortbildungsangebote des Zentrums für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung (ZBIW).

Und so freue ich mich sehr, Sie auf den ZBIW-Jahresbericht 2024 einstimmen zu dürfen. Denn auch dieser steht ganz im Zeichen der Künstlichen Intelligenz und beleuchtet Fragestellungen, die in diesem Zusammenhang für Bibliotheken von zentraler Bedeutung sind. Wie wird KI in die Arbeit von Bibliotheken integriert werden? Wo kann sie traditionelle Funktionen unterstützen oder optimieren? Welche Kompetenzen erfordert der Umgang mit KI im Arbeitsalltag und welcher Vermittlungsauftrag erwächst daraus für Bibliotheken?

Beruhigend – und wie ich hoffe, auch ermutigend – fallen die Antworten aus, die gängige Large-Language-Modelle auf den folgenden Prompt geben: „Macht KI Bibliotheken überflüssig? Eine Einschätzung in drei Sätzen“*.

„KI kann Bibliotheken ergänzen, indem sie den Zugang zu Informationen erleichtert und die Suche effizienter gestaltet, aber sie kann die physische und soziale Rolle, die Bibliotheken als Gemeinschaftszentren, Lernräume und kulturelle Institutionen spielen, nicht vollständig ersetzen. Bibliotheken bieten einen vertrauenswürdigen Zugang zu

kuratierten und überprüften Informationen, was besonders in Zeiten von Desinformation wichtig ist. Darüber hinaus fördern Bibliotheken durch Programme und Veranstaltungen lebenslanges Lernen und den direkten Austausch zwischen Menschen, was KI nicht nachbilden kann.“, lautet die Antwort von ChatGPT.

Einen weiteren Aspekt ergänzt Qwen: *„KI kann die Arbeit von Bibliotheken erheblich unterstützen, indem sie die Suche nach Informationen vereinfacht und effizienter macht. Allerdings ersetzt sie nicht die wichtige Rolle von Bibliotheken als Orte des gemeinschaftlichen Lernens, der kulturellen Vermittlung und des persönlichen Austauschs. Bibliotheken bieten auch einen vertrauenswürdigen und neutralen Raum, der für die Gesellschaft unersetzlich ist.“*

KI verändert die Art und Weise, wie Wissen geschaffen, vermittelt und genutzt wird, aber sie ersetzt Bibliotheken nicht. Im Gegenteil: Bibliotheken entwickeln sich von reinen Wissensspeichern zu zentralen Kompetenzzentren für Medien- und Informationskompetenz. Mit innovativen E-Learning-Angeboten, interaktiven Formaten und praxisnahen Schulungen fördern sie die digitale Souveränität und den kritischen Umgang mit digitalen Informationen ihrer Nutzerinnen und Nutzer. Gleichzeitig werden Bibliotheken als „Dritte Orte“ zu einem immer wichtigeren Pfeiler für Demokratie, Meinungsvielfalt und eine weltoffene Gesellschaft. Die niedrigschwellige und inklusive Gestaltung dieser Dritten Orte als Orte der Begegnung, des Austauschs und des lebenslangen Lernens gewinnt zunehmend an Relevanz.

Das ZBIW stellt sich diesen Herausforderungen seit Jahren mit qualitativ hochwertigen, forschungsbasierten und innovativen Weiterbildungsangeboten. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Vertiefen dieser Eindrücke auf den folgenden Seiten oder beim Besuch einer Weiterbildung des ZBIW.

Herzliche Grüße
Ihre
Sylvia Heuchemer
Präsidentin der TH Köln

* Abfrage am 15.02.2025 unter Nutzung der im hochschuleigenen KI-Lab für Studierende und Beschäftigte bereitgestellten Large-Language-Modelle ChatGPT 4.0 von Open AI, Qwen 2.5 72b Instruct von Alibaba Cloud.

**Kl
in
Bib
li
o
-
th
e
k
e
n**

Vorwort



Prof. Dr. Anke Petschenka
Leiterin des ZBIW

Copyright Heike Fischer, TH Köln

Liebe Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr hat sich die rasante Entwicklung generativer KI-Systeme zu einem zentralen Thema in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen entwickelt. Auch in der Welt der Bibliotheken hält diese technologische Revolution Einzug und bietet Möglichkeiten, die vor wenigen Jahren noch unvorstellbar schienen. Mit diesen Fortschritten gehen jedoch auch zahlreiche Herausforderungen einher, denen wir uns als Bibliotheksgemeinschaft gemeinsam stellen müssen. Die Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen ist für unsere strategische Planung von großer Bedeutung, da sie viele neue Chancen bietet.¹

Der gezielte Einsatz von KI-Technologien ermöglicht es uns, nicht nur unsere internen Prozesse zu optimieren, sondern auch unseren Nutzer*innen einen verbesserten und personalisierten Service anzubieten. Im Rahmen der Vermittlung von Informationskompetenz ist es zudem erforderlich, durch generative KI-Systeme unterstützte innovative Recherchemethoden zu entwickeln und in unsere bibliothekarischen Schulungskonzepte zu integrieren.²

Vor Ihnen liegt ein Jahresbericht, der einen fachlichen und persönlichen Einblick in die transformative Rolle der KI auf nationaler und internationaler Ebene in der Bibliothekslandschaft bietet. Bereits im ZBIW-Jahresbericht 2022 haben wir richtungsweisend das Thema Künstliche Intelligenz in den Fokus gerückt. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit KI-Technologien bleibt für das ZBIW weiterhin von zentraler Bedeutung. Im vergangenen Jahr haben wir ein breites Spektrum an Weiterbildungsprogrammen im Bereich Künstliche Intelligenz angeboten. Die beachtlich hohen Anmeldezahlen verdeutlichen, dass unser vielfältiges Weiterbildungsprogramm den Bedarf unserer interessierten Kolleginnen und Kollegen zielgenau adressiert.

Wir laden Sie herzlich ein, den Jahresbericht 2024 „KI in Bibliotheken“ als Ausgangspunkt für die Erforschung neuer Perspektiven und Möglichkeiten zu betrachten, die Künstliche Intelligenz in der bibliothekarischen Praxis eröffnet. Lassen Sie uns gemeinsam erkunden, wie KI nicht nur unsere Arbeitsprozesse revolutionieren kann, sondern auch unsere Herangehensweise an die Erschließung der Welt des Wissens grundlegend und nachhaltig transformiert.

Was erwartet Sie? Unsere Präsidentin, Prof. Dr. Sylvia Heuchemer, führt in ihrem Grußwort in das Thema Künstliche Intelligenz ein. In zwei Fachartikeln vertiefen wir diese Thematik. Dr. Jan Ullmann, E-Learning Trainer und Berater, wirft die Frage auf, wie

sich die Entwicklungen nach dem ersten KI-Hype fortsetzen werden und präsentiert acht praktische Schritte für Bibliotheken im Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Prof. Dr. Michael Kerres und Maria Klar, Learning Lab der Universität Duisburg-Essen, fokussieren das Thema der Informationskompetenz und erläutern den professionellen Umgang sowohl mit produzierter als auch mit reproduzierter Information.

Uns wurden zudem zahlreiche spannende Impulse aus der Bibliotheksgemeinschaft zugesandt. So finden Sie Beiträge des vbnw-Vorstands von Dr. Ulrich Meyer-Doeringhaus, Universitäts- und Landesbibliothek Bonn und Heike Pflugner, Stadtbibliothek Solingen, sowie von Marco Stawinoga, Bibliothek der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und Anne von Kirchner, Hochschulbibliothek der TH Köln. Weitere spannende Impulse haben uns Petra Büning, Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW und Torsten Reimer, University of Chicago Library, zugesandt. Eine Einführung in die kürzlich veröffentlichte EU-Verordnung für Künstliche Intelligenz (KI-Verordnung) von Prof. Dr. Katja Bartlakowski, TH Köln ergänzt den Fachdiskurs. Neu in unserem Portfolio ist eine studentische Perspektive, die durch einen Impuls aus einer erfolgreich abgeschlossenen Bachelorarbeit zum Thema KI gesetzt wird (Davide Elia, Zentralbibliothek im KAP1, Düsseldorf).

Darüber hinaus stellt das ZBIW in einem Werkstattbericht seine Aktivitäten im Bereich Webdesign mit Adobe Firefly vor und präsentiert seine Kursangebote im Bereich KI. Ebenfalls neu in unserem Portfolio ist ein Einblick in die ZBIW-Exkursionen im Rahmen der Kategorie „ZBIW unterwegs“. Im vergangenen Jahr besuchten wir das Cologne Cobots Lab am Campus Deutz. Dieser Besuch führte zu weiterer Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Anja Richert, Inhaberin der Professur für Innovationsmanagement an der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme und Vanessa Mai, Forschungsgruppenleiterin für „Smart Technologies in Coaching & Learning“ an derselben Fakultät der TH Köln. So haben wir bereits zweimal das Seminar „Digitale Unterstützungssysteme in der Bibliothek“ mit den Kolleginnen als Dozentinnen anbieten können, welches innovative Ansätze zur Integration digitaler Technologien in bibliothekarische Arbeitsumgebungen vermittelt. Der Jahresbericht bietet darüber hinaus einen umfassenden Einblick über unsere Statistik, das wertvolle Engagement unserer Dozent*innen sowie unseres Teams.

Wir wünschen Ihnen zahlreiche wertvolle Einblicke in das Thema Künstliche Intelligenz und hoffen, dass Ihnen unser Bildkonzept, das mithilfe von KI die nahe und ferne Zukunft unserer Bibliotheken im Kontext innovativer Themen illustriert, gefällt. Möge die visuelle und inhaltliche Gestaltung unseres Jahresberichts als Inspiration dienen, neue Ideen zu generieren, die die Weiterentwicklung und Transformation des Bibliothekswesens nachhaltig fördern. Lassen Sie sich von den Fachartikeln und Impulsen dazu

inspirieren, innovative Wege zu beschreiten – und gestalten Sie gemeinsam mit dem ZBIW aktiv die Zukunft.

Vielen herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung, liebe Leserinnen und Leser, geschätzte Dozentinnen und Dozenten sowie engagierte Partnerinnen und Partner.

Mit besten Grüßen aus Köln

Ihre Anke Petschenka

¹ vgl. Balnaves, Edmund; Bultrini, Leda; Cox, Andrew, & Uzwyshyn, Raymond (Hrsg.). (2024). New Horizons in Artificial Intelligence in Libraries. IFLA Publications Series, 185. De Gruyter Saur.

² ebd.



Bild erstellt von Suprane mithilfe von KI, Adobe Stock

Dozent*innen im Jahr 2024



Johannes Achten
Bezirksregierung Köln; Themen: Coaching; Disability-Manager, Moderator



Dr. Miriam Albers
ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften, Lehrbeauftragte und Trainerin für Personalführung und Bibliotheksmanagement; Leiterin bei ZB MED in den Bereichen Informationsversorgung - Entwicklung und Bibliotheksservices für die Entwicklung von bestehenden und neuen Strukturen und Dienstleistungen; vormals auch für die Fraunhofer-Gesellschaft tätig



Prof. Dr. Ursula Arning
TH Köln, Institut für Informationswissenschaft und ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften; Lehr- und Forschungsgebiet: Open Access und Management Digitaler Ressourcen



Dr. Alexandra Axtmann
Karlsruher Institut für Technologie (KIT), KIT-Bibliothek, stellvertretende Leitung der Abteilung Forschungsdienste; promovierte Kunsthistorikerin; Themen: Forschungsdatenmanagement, Open Science

Wie geht es weiter mit KI? Acht praktische Schritte für Bibliotheken nach dem KI-Hype



Dr. Jan Ullmann
Trainer & Berater für E-Learning, Geschäftsführer von Lernhandwerk

Von der Begeisterung zur Praxis: Wie Bibliotheken KI sinnvoll einsetzen können

Nach der ersten Welle der Begeisterung rund um Künstliche Intelligenz („KI-Honeymoon“) macht sich in vielen Bibliotheken zunehmend Ernüchterung oder zumindest Unsicherheit breit: Wie können Einrichtungen nun konkret und wirksam von KI profitieren? Welche Schritte sind sinnvoll, praktikabel und zugleich niedrigschwellig genug, um sie in den Alltag von Bibliotheken zu integrieren? Dieser Artikel fasst die wichtigsten Erfahrungen aus Workshops und Schulungen des ZBIW mit Bibliotheksmitarbeitenden zusammen und zeigt acht praktische Schritte auf, wie Bibliotheken den nächsten Schritt nach dem KI-Hype erfolgreich gestalten können. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit bieten diese Erfahrungen wertvolle erste Ansätze, um KI in Bibliotheken sinnvoll zu integrieren.

1. KI entmystifizieren – Realistische Erwartungen schaffen

Der Schlüssel zum erfolgreichen Umgang mit KI ist, das Thema verständlich und greifbar zu machen. Organisieren Sie beispielsweise kurze Informationsveranstaltungen oder Austauschrunden, in denen Mitarbeitende und Nutzer*innen grundlegende Fragen klären können:

- Was ist KI eigentlich wirklich?
- Was kann sie tatsächlich leisten?

Zeigen Sie praxisnah auf, dass KI nicht eigenständig „denkt“, sondern ein Werkzeug ist, das menschliche Vorgaben benötigt, um sinnvoll eingesetzt zu werden. Solche Dialoge reduzieren Ängste und helfen, KI realistisch einzuschätzen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Vermittlung von Grundlagenwissen über KI. Bieten Sie Schulungen oder Workshops an, in denen die grundlegenden Prinzipien und Funktionsweisen von KI erklärt werden. Dies kann durch interne Schulungen oder externe Experten*innen geschehen. Wichtig ist, dass alle Mitarbeitenden ein grundlegendes Verständnis von KI entwickeln, um sie effektiv in ihren Arbeitsalltag integrieren zu können.

Beispiel: Ein erfolgreicher Workshop könnte darin bestehen, dass Mitarbeitende lernen, wie sie KI-Tools zur Unterstützung ihrer täglichen Aufgaben nutzen können.

2. Passende KI-Werkzeuge gezielt auswählen

Ein häufiger Fehler beim Einsatz von KI ist der Versuch, mit einem einzigen Werkzeug alle Probleme zu lösen. Doch unterschiedliche KI-Systeme wie ChatGPT oder spezifische Analysesoftware haben klare Stärken und Schwächen. Testen Sie gemeinsam im Team, wofür einzelne Tools wirklich gut geeignet sind – etwa ChatGPT als Unterstützung beim kreativen Schreiben oder Brainstorming. Machen Sie diese Anwendungen transparent und verständlich, um künftig zielgerichteter agieren zu können.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Erstellung eines KI-Toolkits, das speziell auf die Bedürfnisse Ihrer Bibliothek zugeschnitten ist. Dieses Toolkit sollte eine Auswahl an KI-Werkzeugen enthalten, die für verschiedene Aufgaben und Prozesse in der Bibliothek geeignet sind. Stellen Sie sicher, dass alle Mitarbeitenden Zugang zu diesem Toolkit haben und wissen, wie sie die einzelnen Werkzeuge effektiv nutzen können.

Kriterien für die Auswahl von KI-Werkzeugen unter anderem:

- Benutzendenfreundlichkeit
- Integrationsfähigkeit in bestehende Systeme
- Kosten

3. Eigene bibliotheksspezifische Daten nutzen

Die Praxis zeigt: KI wird erst richtig wertvoll, wenn sie mit konkreten, bibliotheksspezifischen Daten angereichert wird. Experimentieren Sie zum Beispiel mit Tools wie Google NotebookLM, um interne Texte, Berichte oder Nutzer*innenfragen zu analysieren und passgenaue Inhalte zu erstellen. So entstehen nicht nur maßgeschneiderte Angebote, sondern auch völlig neue Service-Möglichkeiten für Ihre Bibliothek.

Ein weiterer Ansatz ist die Nutzung von KI zur Optimierung der Bestandsverwaltung. Durch die Analyse von Ausleihdaten und Nutzer*innenverhalten können Sie fundierte Entscheidungen darüber treffen, welche Bücher und Medien angeschafft oder ausgemustert werden sollten. Dies hilft nicht nur, den Bestand effizienter zu gestalten, sondern auch, die Bedürfnisse der Nutzer*innen besser zu erfüllen.

Beispiel: Nutzen Sie Ausleihdaten, um Trends zu identifizieren und den Bestand entsprechend anzupassen.

4. KI bewusst als Kreativpartner einsetzen

KI ist kein Ersatz für menschliche Kreativität – vielmehr eröffnet sie neue Möglichkeiten, kreative Prozesse gezielt zu unterstützen und zu bereichern. Initiieren Sie Projekte, bei denen KI als kreativer Impulsgeber eingesetzt wird:

- Entwicklung neuer Veranstaltungsformate
- Themenwochen
- Publikationen

KI liefert wertvolle erste Ideen, während die endgültige Gestaltung stets in menschlicher Hand bleibt.

Ein weiteres Beispiel ist die Nutzung von KI zur Erstellung von Marketingmaterialien. KI kann dabei helfen, ansprechende Texte und Designs zu entwickeln, die die Aufmerksamkeit der Zielgruppe auf sich ziehen. Dies kann besonders nützlich sein, wenn es darum geht, neue Veranstaltungen oder Dienstleistungen der Bibliothek zu bewerben.

Beispiel: Ein erfolgreiches Projekt könnte die Entwicklung eines neuen Veranstaltungsformats sein, bei dem KI-Tools genutzt wurden, um Ideen zielgruppenspezifisch zu generieren und zu visualisieren.

5. Qualitätssicherung als menschliche Verantwortung verstehen

Mit KI lassen sich Inhalte zwar schneller produzieren, doch besteht die Gefahr, dass die Qualität leidet. Entwickeln Sie daher klare Prozesse, in denen jede von KI erstellte Information nochmals von Mitarbeitenden geprüft wird. So bleiben Qualität, Vertrauenswürdigkeit und Relevanz der Inhalte gewährleistet, und Mitarbeitende erkennen die Bedeutung ihres eigenen kritischen Blickes.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der KI-Modelle. Stellen Sie sicher, dass die verwendeten Modelle auf dem neuesten Stand sind und keine veralteten oder fehlerhaften Informationen enthalten. Dies kann durch regelmäßige Updates und Schulungen der Mitarbeitenden sichergestellt werden.

Beispiel: Erstellen Sie Checklisten, um sicherzustellen, dass alle KI-generierten Inhalte überprüft und validiert werden.

6. Menschliche Kompetenzen und Stärken wieder in den Fokus rücken

Der Einsatz von KI sollte nicht ausschließlich technologische Fortschritte im Blick haben, sondern bewusst auch menschliche Kompetenzen stärken. Nutzen Sie die Zeit, die durch KI gewonnen wird, für gezielte Fortbildungen in sozialer Kompetenz, Beratung und Empathie. Denn KI ersetzt keine echten menschlichen Interaktionen, sondern schafft neue Freiräume, diese gezielt zu fördern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Förderung der digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden. Bieten Sie Schulungen und Workshops an, in denen die Mitarbeitenden lernen, wie sie KI-Werkzeuge effektiv nutzen können. Dies kann durch interne Schulungen oder externe Expert*innen geschehen. Wichtig ist, dass alle Mitarbeitenden die notwendigen Fähigkeiten entwickeln, um KI in ihren Arbeitsalltag zu integrieren.

Beispiel: Bieten Sie (in Kombination mit KI oder separat) Workshops zu Themen wie soziale Kompetenz, Beratungs- oder Kreativitätstechniken an.

7. Persönliche Begegnung stärken – Bibliotheken als soziale Orte

Gerade in einer zunehmend technisierten Welt gewinnen persönliche Begegnungen an Bedeutung. Fördern Sie gezielt Veranstaltungsformate, bei denen Menschen ins Gespräch kommen,

Wie geht es weiter mit KI? Acht praktische Schritte für Bibliotheken nach dem KI-Hype

zusammen lernen oder gemeinsame Erfahrungen teilen können. Nutzen Sie KI dazu, um Routinearbeiten effizienter zu gestalten, und investieren Sie die gewonnene Zeit bewusst in persönliche Begegnungen, Beratungen und Veranstaltungen.

Ein weiteres Beispiel ist die Nutzung von KI zur Unterstützung von Leseförderungsprogrammen. KI kann dabei helfen, personalisierte Leseempfehlungen zu erstellen, die auf den Interessen und Bedürfnissen der Nutzer*innen basieren. Dies kann besonders nützlich sein, um Kinder und Jugendliche für das Lesen zu begeistern und ihre Lesekompetenz zu fördern.

Beispiel: Organisieren Sie Lesekreise, Workshops oder Diskussionsrunden, um den persönlichen Austausch zu fördern.

8. KI als Anlass zur Reflexion und Neuausrichtung nutzen

Die Beschäftigung mit KI bietet nicht nur technische Möglichkeiten, sondern regt auch dazu an, das Selbstverständnis und die Rolle der eigenen Bibliothek neu zu betrachten. Nutzen Sie regelmäßig gemeinsame Reflexionsphasen, um klarzustellen, was wirklich wesentlich ist. Diskutieren Sie im Team:

- Welche Aufgaben gehören zu unseren Kernkompetenzen?
- Wo wollen wir hin und wie kann KI uns dabei unterstützen?

Technik darf nie zum Selbstzweck werden – im Mittelpunkt sollte immer die bewusste Nutzung im Sinne der Menschen stehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Einbindung der Nutzer*innen in den Reflexionsprozess. Fragen Sie die Nutzer*innen nach ihren Erfahrungen und Wünschen in Bezug auf den Einsatz von KI in der Bibliothek. Dies kann durch Umfragen, Feedback-Runden oder Workshops geschehen. Die Einbindung der Nutzer*innen hilft, die Bedürfnisse und Erwartungen besser zu verstehen und die KI-Strategie der Bibliothek entsprechend anzupassen.

Beispiel: Diskutieren Sie im Team, welche Werte und Ziele Ihre Bibliothek verfolgt und wie KI diese unterstützen kann.

Fazit – den Menschen im Fokus behalten

Wenn Bibliotheken diese acht Schritte bewusst gehen, können sie KI nachhaltig und wirksam integrieren. Entscheidend dabei ist, KI realistisch zu sehen, menschliche Stärken gezielt zu fördern und neue Freiräume bewusst für persönliche Begegnungen und Kreativität zu nutzen. Damit gewinnen Bibliotheken nach dem KI-Hype nicht nur Orientierung, sondern entwickeln sich gleichzeitig weiter als zentrale Orte des menschlichen Miteinanders und der echten Begegnung.



Bild erstellt von Benutzer „Fotograf“ mithilfe von KI, Adobe Stock



Bild erstellt von bajita111122 mithilfe von KI, Adobe Stock

Dozent*innen im Jahr 2024



Heike Baller
Freiberufliche Rechercheurin und Seminarleiterin; Lehrbeauftragte für Internet- und Literaturrecherche an der Universität zu Köln



Prof. Dr. Katja Bartlakowski
TH Köln, Institut für Informationswissenschaft, Leitung des Bachelorstudiengangs „Bibliothek und digitale Kommunikation“; Promovierte Volljuristin, ausgebildete QM-Auditorin (TÜV), Mediatorin (BM), systemische Coach (DGfC) und MBSR-Lehrerin (IfA); Themen: Führung und Coaching, Organisationsentwicklung, Change- und Qualitätsmanagement, Community Building in Organisation und Gesellschaft, Resilienz und achtsamkeitsbasierte Stressreduzierung, Moderation und partizipative Formate, Informationsrecht



Stephanie Baues
Buchbindemeisterin, seit 1998 in eigener Werkstatt selbstständig, Anfertigung von Einzelstücken und Kleinserien, Buchreparaturen; seit 2012 tätig als Dozentin für die TH Köln



Prof. Dr. Tom Becker
Stadtbibliothek Hannover, Direktor; TH Köln, Institut für Informationswissenschaft; Themen: Bibliothekspädagogik und Informationskompetenz, Coaching, Demokratiearbeit, Dienstleistungs- und Auskunftsstandards, Kollegiales Feedback, Kundenzufriedenheitsmanagement, Prozessoptimierung, Wissensmanagement

Inside ZBIW – Blick ins Programm: KI-Seminare 2024

Meik Schild-Steiniger und Konstanze Sigel

In den letzten Jahren hat Künstliche Intelligenz (KI) auch im Bibliothekswesen stark an Bedeutung gewonnen. Bibliotheken sind nicht nur Orte des Wissens, sondern unterstützen ihre Nutzer*innen aktiv bei der Anwendung moderner Technologien. Das ZBIW hat seit 2023 KI-Themen in sein Weiterbildungsprogramm für Wissenschaftliche und Öffentliche Bibliotheken aufgenommen. Dadurch konnten Bibliotheksmitarbeiter*innen fundierte KI-Kenntnisse erwerben und in verschiedenen Bereichen der Bibliotheksarbeit anwenden. Im Folgenden werden ausgewählte Seminare und O-Töne aus dem Jahr 2024 vorgestellt.

Seminar 1: Digitale Unterstützungssysteme in Bibliotheken: Chatbots für eine moderne Nutzer*innenerfahrung

Prof. Dr. Anja Richert und Dr. Vanessa Mai zeigten in diesem Seminar, wie digitale Assistent*innen Informationen bereitstellen, Anfragen automatisiert beantworten können und dadurch die Nutzer*innenbetreuung optimiert werden kann. Neben einer Einführung in Funktionsweise, Potenziale und Herausforderungen lag der Fokus auf der Konzeption eigener Anwendungen. Die Teilnehmer*innen entwickelten Mini-Konzepte für den Einsatz von Chatbots im Arbeitsalltag und testeten diese mit einfachen Tools. Durch die Methode des Peer-Feedbacks und praxisnahe Übungen wurde ein nutzer*innenzentrierter Ansatz sichergestellt.

Rückmeldungen der Teilnehmer*innen aus der Postbefragung 2025:

Uwe Dierolf, KIT Karlsruher Institut für Technologie:

„Wir haben inzwischen einen eigenen KI-Service-Chatbot¹ entwickelt, der seit Anfang des Jahres gehostet wird. Perspektivisch soll er auch für weitere Bibliotheken in Karlsruhe verfügbar gemacht werden. Technisch basiert er auf Docker für alle KI-Chatbot-Instanzen und auch für den Proxy Caddy sowie im Backend komplett auf einem OpenAI Assistent.²“

¹ <https://chatbot.bibliothek.kit.edu/>

² Dierolf, Uwe; Kurze, Tobias; Polgart, Frank; Skarupianski, Michael; Breyer, Bernadette (2025). Der KI-Chatbot „BibKI“ der KIT-Bibliothek. In: Information – Wissenschaft & Praxis. Bd. 76, H. 2-3. <https://www.degruyterbrill.com/document/doi/10.1515/iwp-2025-2002/html>

Seminar 2: KI-Strategien für Bibliotheken – Wie Sie mit Künstlicher Intelligenz Aufmerksamkeit für Ihre E-Learning-Angebote erzeugen

Dr. Jan Ullmann legte in diesem Seminar einen besonderen Fokus auf die Entwicklung einer KI-Strategie für Bibliotheken. Ziel war es, E-Learning-Angebote nicht nur mit KI zu ergänzen, sondern diese Technologien durch eine gut durchdachte Integration in den Bibliotheksalltag zu optimieren. Das Seminar behandelte nicht nur die technologischen Aspekte der KI, sondern insbesondere auch die Bedürfnisse und Erwartungen der Zielgruppen, um eine menschenzentrierte Strategie zu entwickeln. Die Teilnehmer*innen lernten, wie sie eine gute KI-Strategie entwickeln und diese erfolgreich umsetzen können, um die Aufmerksamkeit und Nutzung ihrer E-Learning-Angebote zu steigern.

Anonyme Rückmeldungen aus der Befragung der Teilnehmer*innen zu Seminarende:

„Eines der besten Seminare, die ich bislang besucht habe. Gerne mehr. Großes Lob für das Programmheft.“

„Ich könnte mir hier eine längere, intensivere Fortbildung für das Thema vorstellen. Ich hätte mir mehr Zeit in Gruppenarbeit zum Austausch gewünscht und eventuell eine aktive Phase in der mal eine kleine Strategie mit KI zusammengestellt werden sollte, um auch das Ausprobieren der Möglichkeiten mit KI gemeinsam zu erleben. Vielleicht kann man die Termine auch so lassen, aber die Stundenzahl leicht erhöhen.“

Seminar 3: Zukunft gestalten – die Rolle von Bibliotheken als Akteure bei der Vermittlung von KI-Kompetenzen

Dr. Ulrike Hanke beleuchtete in diesem Seminar die wachsende Bedeutung generativer KI-Tools wie ChatGPT und die Rolle von Bibliotheken in der Vermittlung von KI-Kompetenzen. Angesichts des dynamischen Marktes wurden die Teilnehmer*innen angeregt, sich mit Schlüsselkompetenzen im Umgang mit diesen Tools auseinanderzusetzen. Bibliotheken sind zentrale Akteure, um den sachgemäßen Umgang mit KI-Technologien zu fördern. Im Fokus standen KI-basierte Recherchertools und Texterstellungs-

lungswerkzeuge für eine zeitgemäße Informationsverarbeitung.

Rückmeldungen der Teilnehmer*innen aus der Postbefragung 2025:

Petra Schwartges, Ruhr-Universität Bochum, Universitätsbibliothek: „Ich habe im November an der Fortbildung ‚Zukunft gestalten‘ teilgenommen und kann berichten, dass ich aufbauend darauf eine Präsentation zum Thema ‚Generative KI‘ erstellt habe, die ein erster Einstieg für Kolleginnen und Kollegen in das Thema sein soll. Anschließend soll sie in überarbeiteter Form als Grundlage für eine Coffee Lecture dienen. Als erste KI-Anwendung werden wir in naher Zukunft die Software Libkey nutzen.“

Sylke Kupfer, Fachhochschule Südwestfalen, Fachbibliothek Iserlohn:

„Ihr Seminar war für mich äußerst wertvoll, insbesondere im Hinblick auf die Schulungen für Schüler. Unsere Bibliothek stellt in einem elektronischen Schülerkurs zwei Tools zur Verfügung, die von unserem Schulungsteam integriert wurden. Dank der Fortbildung konnte ich mich intensiver mit diesen speziellen Tools auseinandersetzen und sie den Schülern nun noch verständlicher vermitteln. Auch der allgemeine Teil der Fortbildung hat mir dabei geholfen, ein fundierteres Verständnis für KI-gestützte Werkzeuge zu entwickeln. Besonders schätzte ich die Möglichkeit, auf Nachfrage ein Tool näher kennenzulernen – diese detaillierte Vorstellung war vollkommen ausreichend.“

Seminar 4: Künstliche Intelligenz im Einsatz – Nutzungsmöglichkeiten in Öffentlichen Bibliotheken (Kooperationsseminar mit der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW)

Andreas Langer vermittelte den Teilnehmer*innen ein grundlegendes Verständnis von KI und ihrer Bedeutung für Öffentliche Bibliotheken. Im Fokus standen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von KI im bibliothekarischen Kontext, von praktischen Anwendungen bis hin zu kreativen Lösungen. Die Teilnehmer*innen erhielten einen Überblick über aktuelle KI-Technologien und deren Relevanz für die Bibliotheksarbeit. Zudem wurden Ideen entwickelt, wie KI gezielt in den Arbeitsbereichen eingesetzt werden kann, und die gesellschaftlichen Auswirkungen der Technologie thematisiert.

Rückmeldungen der Teilnehmer*innen aus der Postbefragung 2025:

Manuela Heinig, Gemeindebibliothek Steinhagen:

„Nach dem sehr informativen Seminar in Gütersloh habe ich direkt ChatGPT ausprobiert und nutze es seitdem zur Texterstellung (z.B. Pressemitteilungen, Werbetexte) und auch zur Ideen-sammlung. Ohne diese Fortbildung wäre die Hemmschwelle, dieses KI-Tool zu nutzen, für mich größer gewesen.“

Seminar 5: KI-Tools in Bildungspartnerschaften von Öffentlichen Bibliotheken und Schulen sinnvoll einsetzen (Kooperationsseminar mit der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW)

Dr. Jan Ullmann widmete sich in diesem Seminar der Frage, wie Öffentliche Bibliotheken KI-Tools gezielt in ihre Bildungsangebote für Schulen integrieren können. Die Teilnehmer*innen erhielten einen Einblick in den konzeptionellen Einsatz von KI, um Kooperationsangebote mit Schulen zu optimieren – sei es bei der Facharbeitsrecherche oder der Gestaltung interaktiver Lernangebote. Abgerundet wurde das Seminar durch eine persönliche Coaching-Sitzung für jede*n einzelne*n Teilnehmer*in, in der individuelle Fragen geklärt und konkrete Anwendungsmöglichkeiten für die eigene Bibliothek besprochen wurden.

Rückmeldungen der Teilnehmer*innen aus der Postbefragung 2025:

Alexandra Remppe, Schul- und Gemeindebibliothek Havixbeck:

„Die KI unterstützt meinen Alltag seit dem Besuch Ihres Online-Seminars immens. Die Angst vorm weißen Blatt ist nicht mehr gegeben. Besonders gefallen hat mir der spielerische Umgang mit unterschiedlichsten KIs und die schnellen Resultate, die man erzielen kann.“

Janna Kasper, Stadtbibliothek Langenfeld:

„Auch vor dem Seminar habe ich KI für mein Fernstudium genutzt. Durch das Seminar kamen Ideen für den Berufsalltag hinzu. Derzeit hilft mir die KI dabei die Idee, inkl. Einladungstexten, für die Nacht der Bibliotheken in die Tat umzusetzen oder



Julia Bergmann
Trainerin, Beraterin, Buchautorin, zertifizierte Clifton Strengths Coachin für Einzelcoaching, Führungskräftecoaching und Teamcoaching; Themen: Begleitung von Veränderungsprozessen in Bibliotheken, kundenorientierte Methoden der Produkt- und Serviceentwicklung, Expertin für die Entwicklung dritter Orte und Projektentwicklung, agile Methodenansätze (Design Thinking und Kanban)



Dr. Katarzyna Biernacka
Data Steward am UniSysCat Exzellenzcluster an der Technischen Universität Berlin; Gründerin von discipline workshops und freiberufliche Trainerin in den Bereichen FDM, Open Science und Research Integrity; Sprecherin und Mitglied mehrerer AGs zur Förderung von Schulungen/Trainings im Bereich Forschungsdatenmanagement



Tom Birke
Geschäftsführer von Akki e.V. - Aktion & Kultur mit Kindern; Akki ist ein kulturpädagogischer Dienstleister und die einzige Jugendkunstschule in NRW, die nicht in einem Kurssystem, sondern ausschließlich in Projektform arbeitet



Prof. Dr. Mirjam Blümm
TH Köln, Institut für Informationswissenschaft und Advanced Media Institute; Themen: e-Science und Forschungsdatenmanagement

Inside ZBIW – Blick ins Programm: KI-Seminare 2024

auch dabei einen Fake-News-Workshop für die 9. Klassen zu konzipieren. Ich nutze auch eine Bild-KI um Bilder für z.B. die Homepage für Veranstaltungen erstellen zu lassen. Ich habe auch den bestehenden Text einer Tablet-Rallye für 7. Klassen in die KI eingegeben und kürzen/vereinfachen lassen, da diese sehr textlastig war. Derzeit benutze ich KI sowohl beruflich als auch privat fast täglich. Da ich mich bereits im Vorfeld mit KI auseinandergesetzt hatte, waren die Inhalte des Seminars anfangs etwas langatmig für mich, aber im weiteren Verlauf habe ich einige nützliche Praxistipps für den Berufsalltag erhalten.“

Abschließende Betrachtung

Die Angebote des ZBIW haben Bibliotheken Impulse gegeben, ihre Rolle als Vermittler von KI-Kompetenzen zu stärken und wurden als Unterstützung auf dem Weg zu innovativen Akteuren in der digitalen Wissensgesellschaft wahrgenommen. Die hohe Nachfrage und das wachsende Interesse an den Themen unterstreichen die Relevanz solcher Angebote für das Bibliothekswesen. Dem ZBIW wurde auch rückgemeldet, dass die interaktiven Formate der Seminare, die es den Teilnehmer*innen ermöglichen, eigene Konzepte zu entwickeln und sich mit Kolleg*innen auszutauschen, sehr wertvoll sind. Auch der hohe Praxisbezug und die unmittelbare Anwendbarkeit des Gelernten wurde positiv bewertet. Zugleich wird anhand der Rückmeldungen auch deutlich, dass der Einsatz von KI mit Herausforderungen verbunden ist – sei es in technischer, ethischer oder rechtlicher Hinsicht.

Was hält die Zukunft bereit? Ein Blick auf das Jahr 2025: Bereits im ersten Halbjahr werden eine Reihe innovativer KI-Seminare angeboten, darunter Themen wie die Inhaltserschließung mithilfe von KI, die Erstellung von Microlearning-Inhalten und der Einsatz von KI zur Erkennung von Fake News. Auch der Einsatz von KI-Tools zur Arbeitsvereinfachung und die Gestaltung von Veranstaltungen mit Unterstützung KI wurden intensiv behandelt. Im zweiten Halbjahr 2025 liegt der Fokus auf der Optimierung von Projektanträgen mit KI, der Erstellung von Lernmaterialien, der Entwicklung von Chatbots als persönliche Lernbegleiter und der Integration virtueller Avatare in Erklärvideos. Auch 2025 wird somit für das ZBIW und unsere Teilnehmer*innen ein Jahr voller neuer Impulse und zukunftsweisender Entwicklungen sein.



Bild von Andreas Weingold überarbeitet mithilfe von KI, Adobe Firefly

Dozent*innen im Jahr 2024



Regina Brehm
Selbstständige Organisationsberaterin, Fach- und Führungskräftecoach, langjährige Führungserfahrung in Unternehmen sowie in der Fachhochschullehrtätigkeit im Bereich Sozialethik; Themen: Seminare, Beratung und Coaching zum Thema „Führung“ (Führung der eigenen Person, Personalführung, Strategische Führung)



Jens O. Brelle
Multimedia Kontor Hamburg gGmbH; Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Wissenschaftlicher Referent HOOU – Hamburg Open Online University; Themen: Urheberrecht, OER & offenen Lizenzen, Datenschutzrecht, KI & Recht



Christiane Brockerhoff
Kommunikationstrainerin, Buchautorin und Coach; Begleitung von Veränderungsprozessen als Moderatorin und Beraterin, Coaching von Führungskräften und Konfliktberatung, Trainerin für Präsentation, Stimmbildung, professionelle Gesprächsführung



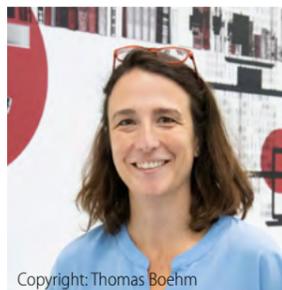
Claudia Büchel
Stadtbibliothek Neuss, Bibliotheksleitung; Vorsitzende (ÖB) der Kommission für Aus- und Fortbildung des vbnw, Geschäftsführung der AG Großstadtbibliotheken des vbnw, Gast in der dbv-Kommission „Kundenorientierte und inklusive Services“; Themen: Qualitätsmanagement, Inklusion, Management, Aus- und Fortbildung



Bild erstellt von AnnaFocusArt mithilfe von KI, Adobe Stock



Gudrun Burhorn
 Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt); seit 1994 Referentin bei der KGSt für die Themen: Strategie, Ziele, Führung, Gestaltung von Veränderungsprozessen, Kommunikation



Copyright: Thomas Boehm

Lorena Cascant Ortolano
 Universitätsbibliothek der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Fachreferentin für Soziologie, Politikwissenschaft und Psychologie sowie Leiterin der Bibliothek für Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft; Schwerpunkte: systematische Reviews in Medizin und Sozialwissenschaften, Informationskompetenz und Literaturverwaltung; Council-Mitglied für Deutschland in der EAHIL



Nicole Clasen
 Technische Universität Hamburg, Universitätsbibliothek, Leiterin der Abteilung Benutzung; Themen: Nutzungsforschung, User Experience, Informationsvermittlung, Benutzungsservices



Marion Creß
 Kommunikationstrainerin, Sprecherzieherin und Dozentin in der Erwachsenenbildung; Themen: Präsentation und Persönlichkeit, professionelle Gesprächsführung, kundenorientierte Kommunikation, Sprech- und Stimmtraining

Impulse aus dem vbnw-Vorstand



Copyright: Uschi Euler

Dr. Ulrich Meyer-Doeringhaus
Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn,
Vorsitz für die Wissenschaftlichen Bibliotheken im vbnw-Vorstand

KI aus Sicht der Wissenschaftlichen Bibliotheken

KI ist aktuell in aller Munde, auch in den Wissenschaftlichen Bibliotheken. Auf vielen Kanälen – z.B. in internen und übergreifenden Arbeitsgruppen und Netzwerken, auf Veranstaltungen oder in Publikationen aller Art – werden zurzeit die Chancen und Risiken im Umgang mit KI ausgelotet. Es entsteht insgesamt der Eindruck, dass KI geeignet ist, die Prozesse auch in den Wissenschaftlichen Bibliotheken zu revolutionieren.

Zugleich stellen sich aber Fragen und Herausforderungen, wie z.B.:

- Wie stellt man sich in ethischer Hinsicht zu KI? Inwieweit können z.B. Falschinformationen systematisch verbreitet oder Personen geschädigt werden?
- Sind Voraussetzungen, Funktionsweisen und ökonomische Hintergrundmechanismen der jeweiligen KI-Anwendungen sowie die sich daraus ergebenden Möglichkeiten, Risiken und Grenzen transparent und den Anwender*innen bewusst?
- Wie ist bei der Eingabe mit schützenswerten Informationen und Daten (z.B. persönliche Daten, geistiges Eigentum) umzugehen, welche Risiken bestehen hier?
- Wie ist bei der Verwertung von KI-Ergebnissen mit dem Thema Urheberrecht aus ethischer Sicht umzugehen?
- Wer haftet, falls es bei der Anwendung zu (beabsichtigten oder unbeabsichtigten) Rechtsverstößen und Wertverlusten kommt?
- Wie können gute Orientierungen und verbindliche Vorgaben für Mitarbeiter*innen von Seiten der Dienststelle gestaltet sein?
- Welche KI-Anwendungen sind empfehlenswert, jeweils für welche Zwecke und Anwendungsszenarien?

In wissenschaftlichen Bibliotheken zeichnen sich bereits verschiedene Anwendungsbereiche ab. Hier einige Beispiele:

- Katalogisierung und Metadatenverwaltung (z.B. automatische Indexierung und Klassifizierung von Publikationen),
- Einrichtung virtueller Assistenten, z.B. zur Unterstützung der Anwender*innen von Discovery-Systemen,
- Verbesserung semantischer Analysen zur Unterstützung zielgenauer Rechercheergebnisse in Discovery-Systemen,
- personalisierte Empfehlungssysteme, die Hinweise auf Basis des identifizierten Nutzungsverhaltens und der Interessen geben können,
- OCR und digitale Archivierung sowie
- Unterstützung der Prozesse des Bibliotheksmanagements.



Copyright: Chris Göttert

Heike Pflugner
Leiterin der Stadtbibliothek Solingen,
Vorsitz für die Öffentlichen Bibliotheken im vbnw-Vorstand

KI in Öffentlichen Bibliotheken

Unabhängig von technischen Aspekten, z. B. semantischen Suchfunktionen, personalisierten Empfehlungen und virtuellen Assistenten beeinflusst die fortschreitende Entwicklung der Künstlichen Intelligenz bereits die Arbeit vieler Öffentlicher Bibliotheken und wird auch in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen.

Die Vermittlung der Anwendung und Risiken der KI ist ein wichtiger Bestandteil in der aktuellen Diskussion zur Demokratieförderung. Insbesondere im Hinblick auf Chancengleichheit ist die Bibliothek als niedrigschwelliger Anbieter von informellen Veranstaltungen besonders gefordert. Mit Angeboten wie „Comics generieren mit KI“ oder „ChatGPT für Neugierige“ (Angebote der Stadtbibliothek Köln) und Vorträgen zum Thema werden alle Generationen angesprochen und bekommen – unabhängig vom sozialen Status – die Möglichkeit, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und auch die rechtlichen Bedenken kennenzulernen.

Eine besondere Herausforderung besteht in der Aufgabe „Vermittlung von Medienkompetenz“ im Kontext der Facharbeiten. Aufgrund des Chatbots „ChatGPT“ verzichten viele Schulen auf die bisherige Erbringung einer Facharbeit. Dadurch sind viele Bibliotheken zwangsläufig gefordert, neue Konzepte zu erarbeiten, um als Kooperationspartner der Schulen weiterhin unerlässlich zu sein.

In der praktischen Arbeit hilft KI nicht nur in der Katalogisierung und Auskunft, sondern auch in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das Verfassen von Presstexten kann nicht allein von ChatGPT übernommen werden, aber die Hilfestellung und spätere Überarbeitung stellen eine deutliche Arbeitserleichterung dar und können zu einer qualitativen Steigerung der Ergebnisse führen.

KI wird die Arbeit der Bibliotheken in Zukunft noch weiter beeinflussen. Dabei ist es von immenser Bedeutung, die Mitarbeiter*innen mitzunehmen. Dafür benötigt es Überzeugungsarbeit sowie die Möglichkeit und Motivation an wegweisenden Fortbildungen teilzunehmen.

P.S.: Dieser Text wurde nicht von ChatGPT erstellt ☺



Ania Dornheim
Textwende, Dornheim & Krippel Partnerschaft; Kommunikationsberaterin, Texterin und Schreibtrainerin; Themen: Webtexte, Content- und Social-Media-Strategie, Beschwerdemanagement; Texten mit KI



Dr. Martin Eichhorn
Freiberuflicher und zertifizierter Trainer, zertifizierte Fachkraft für Kriminalprävention



Dr. Ute Engelkenmeier
Technische Universität Dortmund, Universitätsbibliothek, Stellvertretende Direktion, Schwerpunkte: Information und Lernort; Themen: Informationsvermittlung, Personalgewinnung



Benjamin Felis
Als ehemaliger Graffiti-Künstler im Seminar- und Workshopbereich aktiv; langjährige Moderations- und Konzeptionserfahrung; ob soziales Demokratieprojekt in Schulen oder internationales Management-Meeting, überall haben seine Visualisierungskünste die Aufmerksamkeit der Teilnehmer*innen auf sich gezogen

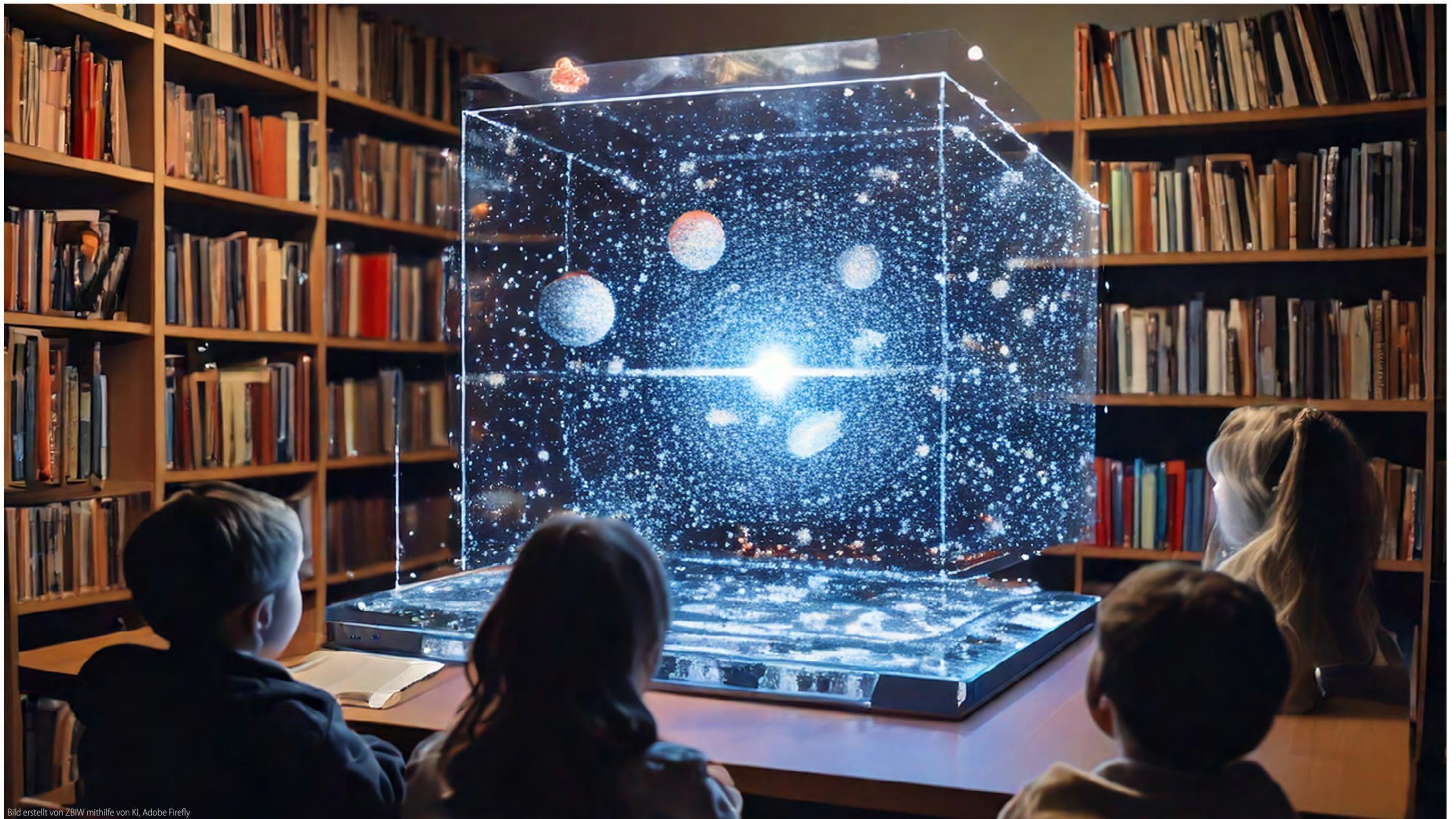


Bild erstellt von ZBIW mithilfe von KI, Adobe Firefly



Prof. Dr. Konrad Förstner
 TH Köln, Institut für Informationswissenschaft und ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften; Lehr- und Forschungsgebiete: Daten- und Informationskompetenz sowie Bioinformatik; zertifizierter Trainer zur Ausbildung von Carpentry-Instruktor*innen



Dr. Linda Freyberg
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit den Schwerpunkten Digital Humanities & nicht-textuelle Forschungsdaten, Co-Leitung des DHELab an der BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation; zuvor: Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Wissenschaftlerin am Urban Complexity Lab (UCLAB); Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Museum für Naturkunde; Dozentin mit den Themen Visualisierung, Smart Libraries und Augmented Reality



Prof. Dr. Claudia Frick
 TH Köln, Institut für Informationswissenschaft, Professorin für Informationsdienstleistungen und Wissenschaftskommunikation; Themen: Predatory Publishing, Open Science; Studiengangsleiterin des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft (MALIS)



Christian Friedrich
 Podcaster, Freier Berater und Trainer; Themen: Podcasting, Open & Networked Learning, Digitalstrategien für Non-Profit-Organisationen

Das Jahr 2024 im Überblick



Bild erstellt von btiger mithilfe von KI, Adobe Stock

Dozent*innen im Jahr 2024



Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach
TH Köln, Institut für Informationswissenschaft; Lehr- und Forschungsgebiete: Kunden- und Benutzerforschung, Bibliotheksmanagement, Daten- und Digitalkompetenz



Prof. Dr. Ursula Georgy
Bis Sommer 2024 Professorin an der TH Köln, Institut für Informationswissenschaft; Lehr- und Forschungsgebiete: Informationsmarketing mit den Schwerpunkten Kunden- und Markenmanagement, Qualitätsmanagement sowie Trend- und Innovationsmanagement

JANUAR

Am 16. Januar macht das gesamte ZBIW-Team eine Exkursion zum Campus Deutz der TH Köln, um das „Cologne Cobots Lab“ zu besuchen. Dieses Forschungslabor, unter Leitung von Prof. Dr. Anja Richert, forscht und lehrt zu verschiedenen Dimensionen der Zusammenarbeit zwischen Mensch und Roboter.

Das Weiterbildungsjahr beginnt am 17. Januar mit einer In-house-Schulung zu RDA-Grundlagen für die Diözesanbibliothek Aachen als Online-Veranstaltung. Es ist die erste von insgesamt 137 ein- und mehrtägigen Weiterbildungsveranstaltungen im Jahr 2024.

Bei der virtuellen Bildungsmesse für weiterbildende und berufsbegleitende Angebote der Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA) präsentiert das ZBIW am 19. Januar seine Zertifikatskurse. Nach einem Impulsreferat von Meik Schild-Steiniger erfolgt eine individuelle Beratung durch das Seminarmanagement in Teilgruppensitzungen.

Der fünfte Durchgang des Zertifikatskurses „Fit für die Zukunft – Führung in Öffentlichen Bibliotheken“ startet am 22. Januar in Präsenz in der Akademie „Die Wolfsburg“ in Mülheim an der Ruhr. Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach von der TH Köln und Gudrun Burhorn von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement Köln (KGSt) gestalten das erste Modul „Die Bibliothek der Zukunft strategisch steuern“.

FEBRUAR

Am 21. Februar nimmt Meik Schild-Steiniger für das ZBIW an der Bildungsmesse didacta in Köln teil. Zentrale Themen waren Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit und Fachkräftemangel.

Abschluss und Auftakt zugleich: Nachdem die Absolvent*innen des Zertifikatskurses „XPRTN für das Lesen“ 2023/24 bei der Abschlussveranstaltung am 29. Februar an der TH Köln ihre Projektarbeiten präsentiert haben, treffen sie in einem Speed-Dating auf

die Teilnehmer*innen des Kurses 2024/25, für die am selben Tag der Zertifikatskurs beginnt, und geben ihre Erfahrungen weiter.

MÄRZ

Anfang März verlässt das ZBIW die Plattform X (vormals Twitter) und folgt damit der Vorgabe der TH Köln. Stattdessen baut das ZBIW seine Präsenz auf LinkedIn aus. Mastodon und Instagram werden weiter intensiv bespielt.

Am 1. März nimmt Meik Schild-Steiniger am 2. Online-Barcamp „Kleine Fragen der Lernraumgestaltung – von A wie Ausschreibung bis Z wie Zonierung“ der Arbeitsgruppe Lernräume der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI) teil. Im Mittelpunkt steht die Lernraumgestaltung mit verschiedenen Teilaspekten: Nachhaltigkeit, Co-Working-Spaces, multifunktionale Räume, Interessenkonflikte, Stakeholder einbinden und Erwartungsmanagement.

APRIL

Am 12. April nimmt Konstanze Sigel für das ZBIW am Workshop „Zukünftige Anforderungen an die verschiedenen Ausbildungsrichtungen in Bibliotheken“ der vbnw-Kommission für Aus- und Fortbildung an der Universitätsbibliothek Wuppertal teil. Im Mittelpunkt stehen die künftigen Anforderungen an verschiedene Bibliotheksausbildungen: Welche Kompetenzen brauchen FaMIs, Bachelor- und Masterabsolvent*innen für eine erfolgreiche Berufspraxis? Und welche Fähigkeiten sind für Führungskräfte entscheidend? Die Ergebnisse fließen in die Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs „Bibliothek und digitale Kommunikation“ der TH Köln ein und werden zugleich für die Weiterbildungskonzeption genutzt.

Ab 15. April verstärkt Sarah Rögl als Nachfolgerin von Maximilian Kirner das Seminarmanagement des ZBIW-Teams. Zu ihren Aufgaben gehören die Planung und Organisation neuer Angebote für Beschäftigte Öffentlicher Bibliotheken sowie die Öffentlichkeitsarbeit.



Anne Geppert
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, Abteilung Benutzung; Seminarinhalte: Grundlagen der Benutzung, weiteres Thema: Gestaltung von Lern- und Arbeitsräumen (Mitglied der DINI-AG Lernräume)



Prof. Dr. Frank Oliver Glöckner
Universität Bremen, Zentrum für Marine Umweltwissenschaften (MARUM); Professor für Erdsystem-Datenwissenschaften; Leiter des Bereichs Daten am Alfred-Wegener-Institut - Helmholtz Zentrum für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven; Vorstandsvorsitzender des Vereins GFBio e.V. - Gesellschaft für Biologische Daten e.V., Gesamtleiter des Informationssystems PANGAEA

Das Jahr 2024 im Überblick

Am 15. April nimmt Meik Schild-Steiniger am ScienceVideo-Camp 2024 der TIB Hannover teil. Das Online-Barcamp widmet sich der Frage, wie man Wissenskommunikation erfolgreich gestalten und ihre vielfältigen Facetten und Aspekte umsetzen kann.

Am 23. April findet das interne Audit der Qualitätsgemeinschaft der TH Köln statt. Es dient der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung und dem ZBIW zur internen Prüfung der Wirksamkeit ihrer Qualitätsmanagementsysteme sowie zur Vorbereitung für das Überwachungsaudit nach DIN ISO 9001 durch CERTQUA. Das interne Audit wird als Workshop durchgeführt und konzentriert sich auf zwei Schwerpunkte: den Austausch über die Prozessschritte und die Dokumentation der Onboarding-Prozesse sowie die gemeinsame Verbesserung der Formulierung und Messung des dritten und vierten strategischen Ziels der Qualitätsgemeinschaft.

MAI

Das ZBIW-Weiterbildungsprogramm für das 2. Halbjahr 2024 wird am 14. Mai über den ZBIW-Informationsverteiler an 2.393 Personen versandt, auf der Homepage veröffentlicht und über weitere Social-Media-Kanäle verbreitet. Das Programm enthält neben der Wiederaufnahme stark nachgefragter Qualifizierungsangebote auch neue, innovative Themen sowie überarbeitete Versionen bewährter Seminare, beispielsweise „Digitale Lernwelten gestalten: Kompaktkurs E-Learning für Bibliotheken“. Außerdem bietet das ZBIW in Kooperation mit der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW erstmalig den Kurs „Wie funktioniert eine Öffentliche Bibliothek? - Grundwissen Bibliothek“ für Quereinsteiger*innen für Öffentliche Bibliotheken an, nachdem dieses Angebot seit vielen Jahren fester Bestandteil im Weiterbildungsprogramm für Wissenschaftliche Bibliotheken ist.

Traditionsgemäß findet Mitte Mai der vom ZBIW moderierte Erfahrungsaustausch der Ausbildungsleitungen Öffentlicher und Wissenschaftlicher Bibliotheken statt. Themenschwerpunkt ist „New Work in Bibliotheken“. Martin Renz, Stadtbibliothek Bremen, hält einen Impulsvortrag und moderiert den anschlie-

ßenden Austausch. Etwa 50 Ausbildungsleitungen nutzen das Angebot.

Am 16. Mai nehmen Konstanze Sigel und Sarah Rögl am Austausch der AG Bibliothek und Schule im LVR-Zentrum für Medien und Bildung in Düsseldorf teil. Der regelmäßige Austausch verschiedener Akteure in NRW, der von Bildungspartner NRW initiiert wurde, dient der Unterstützung Öffentlicher Bibliotheken.

Am 28. Mai wird der ZBIW-Jahresbericht 2023 mit dem Themenschwerpunkt „Führungskräfteentwicklung und Leitungswechsel“ an 2.367 Empfänger versandt. Das ZBIW bietet seit vielen Jahren ein breites Spektrum an Qualifizierungsangeboten für Führungskräfte an.

JUNI

Am 3. Juni tritt Ute Sander die Stelle als Nachfolgerin von Bettina Jessen im Geschäftszimmer des ZBIW an. Sie ist für die Seminarverwaltung zuständig sowie Ansprechpartnerin für alle Fortbildungsinteressierten. Damit ist das ZBIW-Team wieder vollständig besetzt.

Am 4. Juni startet auf dem Instagram-Account des ZBIW das Quiz „Brücken bauen“. Das Quiz bezieht sich auf den kurz zuvor erschienenen Jahresbericht 2023 und ist mit Fotos zahlreicher Brücken aus ganz NRW illustriert – schließlich sind auch Führungskräfte oft „Brückenbauer“. Die Follower*innen sind eingeladen, sich an dem Quiz zu beteiligen.

Vom 4. bis 7. Juni nimmt das Team des ZBIW-Seminarmanagements und die Leitung Prof. Dr. Anke Petschenka an der 112. BiblioCon 2024 in Hamburg teil. Der Kongress steht unter dem Motto „offen.lokal.global“. Der jährliche Besuch der BiblioCon liefert wertvolle Impulse, um neue und innovative Themen für das ZBIW-Programm zu gewinnen.

Am 12. Juni findet die Sitzung der Fortbildungsbeauftragten der Hochschulbibliotheken NRW an der TH Köln statt. Themenschwerpunkt ist Personalentwicklung. Hans-Joachim Rieger,

Dozent der dbb akademie, liefert dazu einen sehr spannenden und praxisnahen Impulsvortrag.

Am 21. Juni endet der dritte Durchgang des Zertifikatskurses „Forschungsdatenmanagement“ mit der Präsentation der Praxisprojekte an der TH Köln. Alle 20 Teilnehmer*innen schließen den Zertifikatskurs erfolgreich ab.

Am 25. Juni unterzieht sich das ZBIW einem externen Audit durch die Firma CERTQUA und besteht dieses Überwachungsaudit ohne Abweichungen. Zum Hintergrund: Die Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung der TH Köln und das ZBIW bilden eine Qualitätsgemeinschaft, die gemeinsam nach ISO 9001 zertifiziert ist und sich regelmäßig auditieren lässt, um die hohe Qualität des Weiterbildungsangebots und der Arbeit dieser Einrichtungen zu gewährleisten.



Am 26. Juni treffen sich die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW und das ZBIW zur gemeinsamen Planung des Weiterbildungsprogramms für 2025 an der TH Köln. An dem Treffen nehmen Konstanze Sigel und Sarah Rögl vom ZBIW sowie Sarah Potzkei-Sparla von der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW teil. Für das ZBIW-Seminarmanagement markiert dies den Startschuss für die intensive Planungsphase des Programms für das erste Halbjahr 2025.

JULI

Anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Ursula Georgy in den Ruhestand findet am 5. Juli ein Symposium statt, an dem viele Mitglieder des ZBIW-Teams teilnehmen. Prof. Dr. Ursula Georgy

leitete das ZBIW zwölf Jahre lang von September 2011 bis August 2023 und baute es zu einem bundesweit erfolgreichen Weiterbildungsanbieter aus.

AUGUST

Am 27. August startet das erste ZBIW-Seminar im 2. Halbjahr 2024. Das beliebte Thema „Spielerisch durch die Bibliothek - gamifizierte Bibliotheksführung“ wird zum vierten Mal im Online-Format für Öffentliche Bibliotheken angeboten.

Am 30. August startet der vierte Durchgang des Zertifikatskurses „Forschungsdatenmanagement“ mit einer Auftaktveranstaltung zu den Grundlagen des Forschungsdatenmanagements in Präsenz an der TH Köln.

SEPTEMBER

Am 6. September endet der fünfte Durchgang des Zertifikatskurses „Data Librarian“ mit der Überreichung der Zertifikate an der TH Köln. Insgesamt schließen 13 Personen den Kurs mit Zertifikat ab.

Am 13. September findet ein ganztägiger Teamentwicklungsworkshop mit der Trainerin Amelie Vesper der Agentur Kommunikationslotsen Köln an der TH Köln statt. Ziel des Workshops ist es, die Zusammenarbeit im Team zu reflektieren, zukünftige Trends zu betrachten und eine strategische Vision für die kommenden Jahre zu entwickeln.



Klaus Greschek
Systemischer Coach; Themen: Personalführung und Persönlichkeitsentwicklung



Stefan Grün
Hochschule Rhein-Waal, Campus Kleve, Hochschulbibliothek; Thema: Metadaten



Dr. Ulrike Hanke
Privatdozentin für Erziehungswissenschaft und freiberufliche Dozentin in der Hochschuldidaktik und Bibliotheksdidaktik an zahlreichen Institutionen in Deutschland, der Schweiz und Österreich; Autorin verschiedener Lehrbücher zur Hochschul- und Bibliotheksdidaktik; betreibt die Plattform hochschuldidaktik-akademie.de mit vielen Selbstlernkursen rund um die Themen Bibliotheks- und Hochschuldidaktik



Sarah Hartmann
Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main; Themen: Metadaten, Normdaten

Das Jahr 2024 im Überblick



Am 23. September beginnt das mehrtägige ZBIW-Seminar „Wie funktioniert eine Öffentliche Bibliothek – Grundwissen Bibliothek“ mit einer Auftaktveranstaltung zum Thema „Funktion und Rolle Öffentlicher Bibliotheken“ in der Stadtbibliothek Langenfeld. Es handelt sich um den ersten Durchgang des Kurses für Quereinsteiger*innen in Öffentlichen Bibliotheken, der in einem Mix aus Präsenz und Online stattfindet. Sarah Rögl aus dem Seminarmanagement nimmt teil, um das Angebot künftig weiterzuentwickeln.

Am 27. September nimmt Konstanze Sigel an der Fachtagung „Empowerment für die Demokratie - Medienpädagogik für eine starke demokratische Gesellschaft“ im jfc Medienzentrum Köln teil, um neue Impulse für das Weiterbildungsprogramm der Öffentlichen Bibliotheken zu erhalten. Die Tagung wird vom jfc Medienzentrum in Kooperation mit der GMK-Landesgruppe NRW durchgeführt und geht der Frage nach, wie Medienpädagogik zu einer starken Demokratie und einem demokratischen Miteinander beitragen kann.

Am 30. September ist Antragsschluss für die Inhouse- und Regional-Schulungen für Öffentliche Bibliotheken bei der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW. Bibliotheken in NRW können über dieses Angebot ihren individuellen Weiterbildungsbedarf fördern lassen. Nach Bewilligung der Förderanträge durch die Fachstelle beginnt das ZBIW-Seminarmanagement, die Schulungen in Absprache mit den jeweiligen Bibliotheken zu organisieren.

OKTOBER

Am 18. Oktober besucht Meik Schild-Steiniger die Frankfurter Buchmesse und nimmt unter anderem am Vortrag „KI und Bibliotheken: Der Impact von KI auf das Leistungsportfolio von Bibliotheken“ von Rafael Ball teil. In der Veranstaltung werden die Auswirkungen der Künstlichen Intelligenz auf die Dienstleistungen und das Angebot von Bibliotheken analysiert.

Am 31. Oktober erhält der ZBIW-Zertifikatskurs „XPRTN für das Lesen“ die offizielle Anerkennung vom Bundesverband Leseförderung (BVL) als Teil der Weiterbildung „Lese- und Literaturpädagogik“. Anrechenbar sind 150 Unterrichtseinheiten.

NOVEMBER

Am 5. November erscheint das ZBIW-Weiterbildungsprogramm für das erste Halbjahr 2025. Es wird über den Informationsverteiler an 2.419 Empfänger*innen versendet, über Social Media veröffentlicht und über weitere Kanäle verbreitet. Neben bewährten Themen bietet das Programm auch wieder eine Reihe neuer, innovativer Seminare. Einen besonderen Schwerpunkt bildet erneut das Thema Künstliche Intelligenz.

Parallel zur Veröffentlichung des ZBIW-Weiterbildungsprogramms geht der neue ZBIW-Webauftritt online. Für die Neugestaltung wurden individuell generierte KI-Bilder mit dem von der TH Köln lizenzierten Tool Adobe Firefly erstellt. Zudem wurde die Darstellung des ZBIW-Seminarprogramms grundlegend neu strukturiert. Es ist die erste umfassende Erneuerung der ZBIW-Webseiten seit 2016.

Am 13. November nimmt Meik Schild-Steiniger am FaMI-Tag teil, der dieses Jahr an der FernUniversität Hagen stattfindet und präsentiert die Angebote des ZBIW. Insgesamt haben 65 Teilnehmer*innen am FaMI-Tag teilgenommen.

Am 18. November sind Konstanze Sigel und Bettina Schumacher zur Planung der zukünftigen FaMI-Trainings zur Prüfungsvorbereitung zu Gast bei der zuständigen Stelle für den Ausbildungs-

beruf FaMI an der Bezirksregierung Köln. Die FaMI-Trainings unterstützen die Auszubildenden bei der Vorbereitung auf die mündliche Abschlussprüfung und bereiten sie gezielt auf Präsentationen und Fachgespräche vor.

Am 25. November trifft sich das gesamte Team inklusive der Leitung zu einem gemeinsamen Frühstück. Unter dem Motto „Auch in 2024 hatten alle Teammitglieder Geburtstag“ wird bei diesem Teambuilding-Event die Gelegenheit genutzt, die Geburtstagsfeiern des Jahres nachzuholen und gemeinsam Zeit zu verbringen.

Am 27. November nimmt Konstanze Sigel an der vbnw-Mitgliederversammlung 2024 im KAP 1 in Düsseldorf teil. Das Schwerpunktthema ist die Leseförderung von Kindern und Jugendlichen in der Bibliothek.

Am 27. und 28. November nimmt das Seminarmanagement am Bibliotheksleitungstag von OCLC online teil. Im Mittelpunkt stehen die Themen Künstliche Intelligenz und Demokratiebildung in Bibliotheken.

Am 28. November nimmt Konstanze Sigel an der AG „Bildungspartner NRW - Bibliothek und Schule“ digital über Zoom teil. Der regelmäßige Austausch aller Akteure und Verbände, die für Öffentliche Bibliotheken in NRW tätig sind, steht im Vordergrund dieser Arbeitsgemeinschaft.

DEZEMBER

Am 3. Dezember findet die Herbst-Sitzung der Fortbildungsbeauftragten der Hochschulbibliotheken NRW digital über Zoom statt. Der Themenschwerpunkt ist Künstliche Intelligenz. Dr. Jan Ullmann liefert dazu einen praxisnahen Input.

Am 4. und 5. Dezember nimmt das Seminarmanagement an der #vBIB24 teil. Der Online-Kongress, organisiert von BIB und TIB Hannover, steht in diesem Jahr unter dem Thema der digitalen Teilhabe.

Am 6. Dezember treffen sich die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW und das ZBIW online, um weiter an der gemeinsamen Programmplanung für 2025 zu arbeiten. Für das ZBIW nehmen Sarah Rögl und Konstanze Sigel teil, für die Fachstelle Sarah Potzkei-Sparla und Silke Keßler.

Am 9. Dezember nimmt das ZBIW-Team an der Weihnachtsfeier der TH Köln in der Alteburg teil.

Das ZBIW-Weiterbildungsjahr endet am 17. Dezember mit dem Abschluss des Online-Seminars „Kund*innen und Mitarbeiter*innen von Bibliotheken schriftlich begeistern“.

Zum Ende des Jahres verlässt Britt Tegtmeyer aus dem Geschäftszimmer das ZBIW, um eine neue Stelle anzutreten.



Thomas Hartmann
FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, Wissenschaftlicher Mitarbeiter; Themen: Urheberrecht und Lizenzierung, Datenschutz, Recht bei Forschungsdaten, Open Access



Dr. Julia Hauck
Kordinatorin, Referentin und Herausgeberin; bis 2019 Agentin für Diversität und interkulturelle Bibliotheksarbeit an der Ernst-Abbe-Bücherei Jena; davor Geschäftsführerin von REFUGIO Thüringen – Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge



Daniela Adele Hausen
RWTH Aachen University, Universitätsbibliothek (bis Ende 2024); Themen: Datenmanagementpläne, Weiterbildung, Data Stewardship



Carmen Hillebrand
Freelance Social Media Consultant; Themen: Aufbau von Social Media, Kommunikationsstrategie



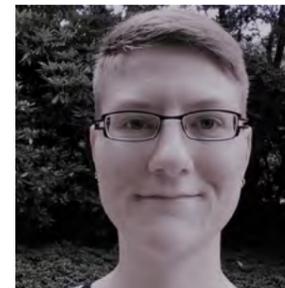
Das Team des ZBIW auf der TH-Weihnachtsfeier 2024, Foto: ZBIW



Dr. Wolfgang-Valentin Ikas
Bayerische Staatsbibliothek, Leiter des Referats Handschriften und Benutzung; Dozent an der Bibliotheksakademie Bayern und Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern; Mitglied u.a. in der Security Working Group (CERL); Themen: Lateinkennnisse für Bibliothekare, Erschließung von Fragmenten, zeitgemäße Benutzungsformen von Altbestandsmaterialien



Anne Jacobs
Inhaberin Deep Thoughts GmbH; Themen: Wissensmanagement, Innovationsmanagement, Changemanagement, Digitale Transformation, Grundlagen Bibliotheksrecht



Alexandra Jobmann
Bibliothek der HafenCity Universität Hamburg, stellvertretende Leiterin; Themen: Offene Lizenzen und ethische Aspekte im Umgang mit Daten



Andrea Joosten
Betriebsleiterin der Kulturbetriebe Emmerich am Rhein, Leiterin der Stadtbücherei Emmerich am Rhein; seit 2018 Vorsitzende der AG Künstler*innenbücher des DNB Standardisierungsausschusses; seit 2024 Mitglied in der Kompetenzgruppe RDA-DACH; Themen: Künstler*innenbücher, Katalogisierung mit RDA



Bild erstellt von ZBIW, mithilfe von KI, Adobe Firefly



Dr. Milos Jovanovic
Fraunhofer-Institut für Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen INT, Gruppenleiter Technology Foresight and University Hub (TFU); Promotion zu Bibliometrie und Technologievoranschau, Koordinator und Projektmanager von EU-Projekten im FP7 und H2020; Lehraufträge an der TH Köln, TH Ingolstadt und an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg



Gabriele Kemper
Universitäts- und Landesbibliothek Münster; Diplom-Bibliothekarin, Dezentrat Medienbearbeitung, Monografien, Kauf-Zentral



Astrid Keusemann
Universität Duisburg-Essen, Universitätsbibliothek, Mitarbeiterin in der Abteilung Information; Absolventin des „Teaching Librarian“, Koordinatorin des Schulungsteams, Mitarbeiterin im Social-Media-Team



Copyright: Ulrike Scholle

Christina Kläre
Universitätsbibliothek Duisburg-Essen, stellv. Dezernentin Betrieb und Organisation, Fachreferentin Wirtschafts- und Rechtswissenschaft; Themen: Fachreferat, Personalmanagement, Personalentwicklung, Personalbeschaffung, Controlling

Informationskompetenz: Mit produzierter und reproduzierter Information umgehen



Prof. Dr. Michael Kerres
Universität Duisburg-Essen, Inhaber des Lehrstuhls für Mediendidaktik und Wissensmanagement an der Fakultät für Erziehungswissenschaften, Leiter des Learning Lab

Informationskompetenz verändert sich im Übergang von Google zu ChatGPT. Am Learning Lab der Universität Duisburg-Essen untersuchen wir, wie sich die Informationssuche im Internet von der Suchmaschine im Übergang zur Interaktion mit KI-Anwendungen auf Basis großer Sprachmodelle (Large Language Models, LLM) verändert.

Herkömmliche Suchmaschinen *reproduzieren* Wissen, indem sie mit Crawlern Internetseiten durchsuchen und Informationen indizieren. Ich gebe einen Suchstring ein und erhalte Verweise auf eine Menge an Fundstellen. Informationskompetenz im Umgang mit Suchmaschinen meint, sich kritisch mit gefundenen Quellen auseinander zu setzen. Die KI-Tools indizieren dagegen keine Informationen aus dem Internet, diese dienen lediglich als Trainingsmaterial für die Erzeugung eines *allgemeinen Sprachmodells*. Das Modell *produziert* dann auf dieser Basis eine Antwort, basierend auf zuvor berechneten Wahrscheinlichkeiten von Wortfolgen. Auch im Dialog mit solchen Sprachmodellen ist eine gesunde Skepsis und kritische Urteilsfähigkeit nötig, gerade weil die KI-Tools regelmäßig nur „eine“ Antwort liefern. Die Nutzenden neigen oftmals dazu, diese vorschnell als korrekt anzunehmen, zumal sie von einer „künstlichen Intelligenz“ generiert wurde: ein überwiegend positiv besetztes Label im öffentlichen Diskurs.

Nun werden die KI-basierten Chatbots zunehmend in Suchma-



Maria Klar
Universität Duisburg-Essen, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Bildungswissenschaften am Learning Lab

schinen integriert und lassen eine neue, hybride Technologie der Informationsbeschaffung entstehen, bei der immer schwerer zu unterscheiden ist, welche Inhalte aus dem Internet reproduziert und welche von der KI produziert sind. Noch schwieriger wird die Einschätzung, weil die Inhalte, die eine Suchmaschine im Netz findet, immer häufiger auch bereits durch oder mithilfe von KI-Anwendungen erzeugt worden sind. Auf diese Weise verschwimmt die Grenze zwischen produzierten und reproduzierten Inhalten immer mehr, was erfordert, neu über Informationskompetenz nachzudenken.

Dieses Verschwinden der Grenze zwischen produzierter und reproduzierter Information im Internet schreitet schnell voran. Die Anbieter haben Tools entwickelt, die einen mehrschrittigen Suchprozess durchführen und diese Informationen synthetisieren. Darüber hinaus werden Recherchertools mit LLM-Integration angeboten, die besonders auf die Suche in Datenbeständen mit wissenschaftlichen Fachinhalten ausgerichtet sind, wie beispielsweise Perplexity, Elicit oder Consensus.

Obwohl sich die Sprachmodelle in ihrer Struktur und Anlage ähneln, sind sie für verschiedene Anwendungsfälle unterschiedlich gut geeignet. Manche sind besser für die tiefe Synthese weniger Quellen geeignet, während andere deutlich mehr Quellen einbeziehen, dann aber mit einer weniger tiefen Analyse. Auch können Werkzeuge für manche Arten von Synthese, wie Text-

oder Datenanalysen, besser geeignet sein als für andere, wie die Auswertung von Bildern und Videos.

Die besonderen Leistungsmerkmale eines Tools sind für die Nutzenden nicht einfach zu identifizieren. Zwar gibt es Ranglisten, die eine Orientierung zu den verschiedenen Facetten der Sprachmodelle bieten, aber diese ändern sich durch die fortschreitende Entwicklung schnell und unterscheiden sich je nach den spezifischen Anforderungen eines Anwendungsfalls. Es kann aber, wie in anderen Softwareanwendungen auch, davon ausgegangen werden, dass nach einer Phase hektischer Aktivitäten von Marktanbietern, sich recht schnell eine Konsolidierung einstellen wird, bei der lediglich wenige Anbieter und Produkte übrigbleiben. Auch ist davon auszugehen, dass diese KI-Tools in kurzer Zeit einfach Bestandteil vorliegender Anwendungen sein werden, und gar nicht mehr als eigenständige Produkte erlebt werden.

Eine kritische Haltung gegenüber den LLM-basierten und hybriden Suchwerkzeugen bleibt wichtig, insbesondere in Feldern, die eine hohe Genauigkeit erfordern. Bisherige Ansätze der Informationsaufbereitung im Internet erfolgten durch Mechanismen der Verschlagwortung, Indexierung und Katalogisierung von Fundstellen. Auch wenn der Algorithmus der Suchmaschinen als Betriebsgeheimnis verborgen bleibt, so war der grundlegende Prozess der Bereitstellung von Fundstellen für die Nutzenden eher nachvollziehbar als die Art von Informationsverarbeitung, die beim Training und Output eines KI-Tools auf der Basis eines großen Sprachmodells stattfindet.

Für die Nutzenden bleibt es schwierig nachzuvollziehen, welche Informationen nun tatsächlich vom LLM erzeugt sind und welche Informationen auf Fundstellen basieren. Dabei haben bereits 71% der Befragten in einer Allensbach-Studie (2024) angegeben, KI schon als „Google-Ersatz“ genutzt zu haben. Es besteht daher die Frage, wie ein passender Umgang mit dieser Technologie aussieht und Informationskompetenz entwickelt werden kann. Ein Aspekt dieser Kompetenz wird darin bestehen, einzuschätzen, welche Fragen sich durch LLM-basierte Systeme gut beantworten lassen und welche eher schlecht geeignet sind.

Ethan Mollick (2024) spricht in Bezug auf Fähigkeiten im Umgang mit KI von einer „jagged frontier“, also einer ungleichmäßigen Grenze: Während generative KI manche Dinge gut kann, wie beispielsweise Sonette schreiben, kann sie scheinbar sehr ähnliche Dinge weniger gut, wie beispielsweise Texte zuverlässig auf einem bestimmten Sprachniveau verfassen. In diesem Sinne können aktuelle „Deep Research“-Modelle manche Quellen zu einer passablen Synthese zusammenfassen. Es fällt ihnen dagegen schwerer, eine (für Menschen) einfacher scheinende Aufgabe zu erledigen, etwa eine Liste aller Anbieter eines Bachelors in Bibliothekswissenschaft zu generieren. Dies ist kontraintuitiv,

da wir davon ausgehen, dass die eine Fähigkeit auch die andere impliziert.

Insgesamt beinhaltet Informationskompetenz auch, sich mit den grundlegenden Problemen der KI-basierten Wissensbereitstellung in unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen. Dies betrifft etwa die Trainingsdaten, auf denen LLM basieren, und die damit zusammenhängende Frage, inwiefern welche Quellen zugänglich und verwertet werden können. Für die Wissenschaft wäre etwa zu bedenken, dass KI-Modellen der Zugriff auf Fachbeiträge verwehrt ist, die nicht unter einer Open-Access-Vereinbarung publiziert sind. Ein Verlag wird die ungefragte Ausschöpfung der Inhalte seiner Urheber verhindern wollen. Quellen, die hinter einer Paywall liegen, wie Zeitungsartikel, können nicht von den KI-Modellen verarbeitet werden, wenn keine Vereinbarungen zur Kooperation bzw. zur Monetarisierung bestehen. Das schränkt den Suchraum für KI-Recherche ein. Der Axel Springer Verlag hat 2023 etwa einen Vertrag mit OpenAI geschlossen, sodass ChatGPT auf deren Zeitungsartikel Zugriff hat und diese auch verlinkt (Weiß, 2023). Ebenso denkbar wäre es, dass Verlage KI-Assistenten entwickeln, die „Deep Research“ dann (nur) für eigene Datenbestände ermöglichen, um so einen Zusatznutzen für ihre Kunden und Kundinnen zu erzeugen. Die Frage, mit welchen Quellen das Training der KI-Modelle stattfindet, wird relevant bleiben, da hochwertiges Ausgangsmaterial die aussichtsreichste Chance bietet, die Qualität des KI-Output zu steigern und damit die Leistungsfähigkeit eines KI-Tools.

Gleichzeitig werden KI-Systeme gezielt mit Webseiten „gefüttert“, die mit einer bestimmten, z.B. politischen Intention durch KI-basierte Bots in Massen in das Internet eingespeist werden. Diese Seiten haben das einzige Ziel, als Trainingsdaten die Sprachmodelle inhaltlich zu beeinflussen und so verfügbare Informationen und Sichten zu manipulieren. So lässt sich über die trainierten Sprachmodelle die öffentliche Meinung relativ einfach – auch aus dem Ausland – beeinflussen.

Auf der einen Seite bleiben somit viele, hochwertige Quellen als Ausgangsmaterial für das Training der Sprachmodelle verborgen. Auf der anderen Seite wird das Internet mit Millionen von Webseiten geflutet, die Propaganda verbreiten und die Antworten der KI-Tools beeinflussen. Information im Internet wird damit für das Individuum im Grunde immer schwerer zu bewerten und die individuelle Informationskompetenz stößt an ihre Grenzen. Deswegen bedarf es gesellschaftlicher Regularien, wie Informationen in KI-Modellen generiert und bereitgestellt werden.

Auch in der Welt analog bereitgestellter Information haben Gesellschaften umfangreiche Strukturen und Prozesse über Jahrhunderte herausgearbeitet, wie sie Information vorhalten und tradieren und die Informationsbereitstellung über Medien regulieren. Presse und Rundfunk, Bibliotheken und Museen, Archive

Informationskompetenz: Mit produzierter und reproduzierter Information umgehen

und Denkmäler stehen in einem komplexen Zusammenspiel mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie der Öffentlichkeit und politischer Meinungsbildung. Alle diese Bereiche unterliegen gesetzlichen Rahmungen, die in einer liberalen Demokratie darauf abzielen, den Informationszugang und die Artikulationsmöglichkeiten des Einzelnen zu sichern. Dies geschieht in einer Umwelt, die Meinungsvielfalt und kommunikative Chancengleichheit anstrebt.

Im gesellschaftlichen Diskurs der Akteure bleibt auszuhandeln, wie sich die digitale Informationsökologie weiter konturieren wird und welche Rolle das Bibliothekswesen dabei spielen kann. Die KI-Sprachmodelle sind offensichtlich eine Arena, die zur Zeit von den Machtinteressen globaler Internetkonzerne dominiert wird. Nationaler Politik fällt es schwer, hier einzugreifen und Regularien durchzusetzen, die einerseits den Mechanismen der digitalen Welt entsprechen und andererseits die gesellschaftlichen Anliegen einlösen können. Doch es bleibt wichtig zu erkennen, wie sehr die Bedingungen dieser Informationsumwelt unsere Kultur, unsere Gesellschaft, den Möglichkeitsraum für Diskurs, für das Zusammenleben der Menschen und ihre Bildung, beeinflussen. Informationskompetenz bezieht sich damit zum einen auf die individuelle Informationsumwelt, aber auch auf das Verständnis für die Implikationen der Mechanismen unserer Informationsökologie für die Entwicklung der Einzelnen und der Gesellschaft.

Quellenverzeichnis:

- IfD-Allensbach. (2024). Fast Food Wissen und virtuelle Liebe. KI-Assistenten und Wir. Eine Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Telekom. <https://www.telekom.com/resource/blob/1082294/d4cc0c666bf941fa-3f0e611c0362f12b/dl-241029-ki-studie-data.pdf>
- Kerres, M., Klar, M., & Mulders, M. (2024). Informationskompetenz neu denken: Von Google zu ChatGPT. *Erwachsenenbildung*, 70, 52–57.
- Mollick, E. (2024). Co-Intelligence: Living and Working with AI. Portfolio.
- Weiß, E.-M. (2023, Dezember 20). Deal mit OpenAI: Mehrere zehn Millionen für Axel Springer. *heise online*. <https://www.heise.de/news/Deal-mit-OpenAI-Mehrere-zehn-Millionen-fuer-Axel-Springer-9579186.html>



Bild erstellt von ZBIW. mithilfe von KI, Adobe Stock

Workstattbericht: die Neugestaltung des ZBIW-Webauftritts mit KI-generierten Bildern

Sarah Julia Rögl

Ausgangslage und Motivation

Schon seit Langem war klar, dass der Webauftritt des ZBIW eine umfassende gestalterische Erneuerung benötigt. Die letzte grundlegende Überarbeitung fand 2014 statt, und viele der verwendeten Fotos waren bereits über zehn Jahre alt. Selbstverständlich waren seitdem regelmäßig neue Inhalte veröffentlicht worden und an der ein oder anderen Stelle mal ein Bild ausgetauscht worden, aber die Gestaltung des gesamten Webauftritts war nicht mehr zeitgemäß.

Vor allem sollte das „Herzstück“ unseres Webauftritts – das Seminarprogramm – modern, ansprechend und leicht auffindbar präsentiert werden. Der bisherige Look passte schlicht nicht mehr zu einem innovativen Weiterbildungsinstitut wie dem ZBIW.

Darüber hinaus sollten sowohl die Startseite als auch die Unterseiten übersichtlicher gestaltet und mit neuen, ansprechenden Bildern ergänzt werden. In diesem Bericht werde ich mich weniger auf die technischen, strukturellen und textlichen Änderungen am Webauftritt konzentrieren, sondern vor allem beschreiben, wie wir zu unseren neuen KI-generierten Bildern kamen. Wir wollten frische und zeitgemäße Bilder von Menschen, die in Bibliotheken arbeiten, sowie von Lehr- und Lernsituationen zeigen. Insbesondere bei der Generierung von Darstellungen von Bibliotheksmitarbeiter*innen und der Bibliothek als Lern- und Arbeitsort traten einige Schwierigkeiten auf, auf die ich weiter unten näher eingehen werde.

Das Projekt, die Entscheidung für KI-Bilder und das ausgewählte Tool

Der Auftrag, den Webauftritt neu zu gestalten, fiel mir als neue Mitarbeiterin im Seminarmanagement und im Weiterbildungsmarketing zu. Direkt nach meiner Einarbeitung im Frühsommer 2024 konnte ich in enger Rücksprache mit der ZBIW-Leitung Anke Petschenka und dem Team mit dem Projekt beginnen. Der neue Webauftritt sollte mit der Veröffentlichung des neuen Programms Anfang November 2024 gelauncht werden, was uns auch gelang.

Wir haben uns im ZBIW bewusst dazu entschieden, die Bilder für unseren Webauftritt mit KI zu generieren, da die Erstellung klassischer

Seminare und Workshops



Hier finden Sie Angebote, die sich vorwiegend an Beschäftigte der Hochschulbibliotheken und bibliothekarischen Zentraleinrichtungen des Landes NRW richten. Sie sind für diese sowie für Landesbedienstete NRW kostenfrei. Die Teilnahme anderer Bibliotheken ist erwünscht und - soweit freie Plätze zur Verfügung stehen - jederzeit möglich.

71 Programmheft 2.2024 blätterbare Version

≡ Programmheft 2.2024 Druckversion (PDF, 7 MB)

Die Angebote in den Reihen 1-6 sind für Beschäftigte aus Wissenschaftlichen Bibliotheken in NRW kostenfrei. Die Angebote in Reihe 7 finden in Kooperation mit der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW statt und sind für Beschäftigte Öffentlicher Bibliotheken in NRW kostenfrei.

Reihe 1 - Bibliothekarische Fachaufgaben und Grundlagenschulungen

2. Halbjahr 2024

- » 1.01 Englisch in der Bibliothek - Library Vocabulary for Qualified Staff
- » 1.02 Erfahrungsaustausch: Benutzungsleitung in Hochschulbibliotheken
- » 1.03 Kommunikation mit Bibliotheksutzer*innen auf Englisch
- » 1.04 Buchpflege und Buchreparatur in Bibliotheken
- » 1.05 Rechtliche Grundlagen für virtuelle Lernräume in Bibliotheken
- » 1.06 Den Forschungskreislauf verstehen - Forschungsprozess für Bibliotheksbeschäftigte
- » 1.07 BDA-Grundlagenschulung (formatunabhängig)
- » 1.08 Lateinische Sprache in Bibliotheken: Anwendung von Fachbegriffen in Katalogen und bei der Analyse alter Drucke und Handschriften
- » 1.09 Wie funktioniert eine Wissenschaftliche Bibliothek? - Grundwissen Bibliothek

⬆ nach oben

Die Website mit der Programmübersicht vor dem Relaunch

scher Fotos mit erheblichem zeitlichem Aufwand verbunden ist, Stock-Fotos oft generisch und wenig inspirierend wirken und wir die neuen Möglichkeiten der KI-Bildgenerierung als spannende, kreative Alternative nutzen wollten. Zudem bietet diese Methode den Vorteil, Stil und Farbschema gezielt an das Design der TH Köln anpassen zu können, um ein stimmiges Gesamtbild zu schaffen. Die „TH-Farben“ sind Rot, Orange und Violett.

Mit Adobe Firefly, einem Tool, das über die an der TH Köln vorhandene Lizenz verfügbar ist, konnten wir rechtssicher und kostenfrei arbeiten – und das ohne größere ethische und rechtliche Bedenken, da ausschließlich aus lizenzierten Bildern neue Inhalte generiert werden.



Beispiele für wiederkehrende „Dutt-Halluzinationen“ der KI, Bilder erzeugt mithilfe von Adobe Firefly KI

Schwierigkeiten: Bias, stereotype Darstellungen und Klischees

Bei der Erstellung weiterer KI-Bilder kam es schnell zu den typischen Schwierigkeiten: KIs reproduzieren Klischees, die im Ausgangsmaterial, mit dem sie „gelernt“ haben, enthalten sind. Bereits ein einfacher neutraler Prompt – etwa in der Form „Eine Bibliothekarin arbeitet hinter der Ausleihtheke. Farben Rot, Orange und Violett“ – offenbarte das „Lieblings-Klischee“ der verwendeten KI: Ein Großteil der generierten Bibliothekarinnen erschien zunächst mit einem Dutt – ein Stereotyp, das viele im Bibliotheksbereich schon öfter gehört haben, als ihnen lieb ist und von dem man eigentlich gehofft hatte, dass es längst in der Mottenkiste verschwunden ist.

Zusätzlich offenbarte Firefly einen gewissen Lookismus: Frauen wurden meist als sehr jung und normschön dargestellt, Männer erschienen ebenfalls jugendlich und häufig als überdurchschnittlich muskulös. Eine Darstellung von nicht-binären/gender-nonkonformen oder auch nur nicht „typisch“ männlichen beziehungsweise weiblichen Personen schien der KI besonders schwerzufallen.

Auch bei der Darstellung von Bibliotheken wurde von der KI oft

auf Klischees zurückgegriffen, wenn sie nicht durch präzisere Prompts gelenkt wurde. So gab es anfangs vor allem sehr viele eher verstaubt anmutende, sehr bücherlastige Bibliotheken zu bestaunen.

Lernen durch Trial and Error – und Feedback von echten Menschen

Der Weg zur Lösung der Probleme lag im Ausprobieren und Verfeinern verschiedener Prompts. Durch Trial and Error – was ich ausdrücklich allen empfehlen kann, die zum ersten Mal mit einer Bildgenerierungs-KI arbeiten – lernte ich, welche Schlagwörter und Formulierungen sich gut eignen, um die gewünschten Resultate zu erzielen und um eine klischeehafte Darstellung zu vermeiden.

So stellte sich unter anderem heraus, dass es hilfreich ist:

- Den Begriff „Bibliothek“ zu spezifizieren, etwa als „moderne Bibliothek mit viel Technik und einer Bibliothek der Dinge“, um der Vorstellung entgegenzuwirken, dass Bibliotheken ausschließlich mit Büchern assoziiert werden.
- Anstelle von „Bibliothekarin“ neutralere Keywords wie „Person“ oder „Frau“ zu verwenden, um typische Klischees zu umgehen.
- Bei Personen ein explizites Alter von mindestens über 30 anzugeben und ggf. noch weitere Details im Aussehen zu präzisieren (zum Beispiel Brille, kurze Haare), um zu vermeiden, dass ausschließlich jugendliche, supermodelartige Darstellungen entstehen.

Ein beispielhafter Prompt lautet: „Eine minimalistische abstrakte Illustration: eine Person um die 40, kurze Haare, arbeitet hinter der Ausleihtheke einer modernen Bibliothek mit Technik und Laptops. Hinter ihr in den Regalen steht auch Technik und es gibt eine Bibliothek der Dinge mit Musik-Instrumenten, Bastelzubehör und Werkzeug. Verwende diese Farben: weiß, rot #c81e0f, lila #b43092, orange #ea5a00.“

Durch weitere (teilweise gescheiterte) Versuche gelang es immer besser, Bilder zu erzeugen, die unseren Vorstellungen entsprachen. Diese konnte ich anschließend dem Team und der Leitung zur Abstimmung vorlegen – zum Teil wurde auch noch externes Feedback von Studierenden bibliothekarischer Studiengänge



Ira Kokavec
Beraterin und Coach bei IK People Development; Gestaltung und Unterstützung von Veränderungsprozessen, Führungskräfteentwicklung, Seminare und Coachings zu den Themen Führung, Change Management, Team- und Konfliktmanagement sowie Durchführung von Potential-Analysen und Management-Audits



Mario Kowalak
Freie Universität Berlin, Universitätsbibliothek; Themen: Erwerbung, Bestandsmanagement, E-Medien



Elisabeth Kräuter
Selbständige Prozessbegleiterin, Trainerin und Coach seit 1994; Langjährige Erfahrung im Bereich Wissenschaftlicher und Öffentlicher Bibliotheken und Verbände, internationaler Konzerne sowie in öffentlichen und Non-Profit-Organisationen; Schwerpunktthemen: Organisationsentwicklungs- und Transformationsprozesse, Führungskräfteentwicklung, Agil arbeiten und agil führen, Selbstmarketing und souveränes Auftreten



Dr. Joachim Kreische
Technische Universität Dortmund, Leiter der Universitätsbibliothek; Thema: Bibliotheksmanagement

Workstattbericht: die Neugestaltung des ZBIW-Webauftritts mit KI-generierten Bildern

<ul style="list-style-type: none"> ◀ ZBIW ▼ Weiterbildungsangebote ▶ Seminare und Workshops Für Öffentliche Bibliotheken in NRW MALIS-Module Zertifikatskurse Inhouse-Angebote FAQ
<p>ZBIW Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung</p> <p>» zur Übersicht der aktuellen ZBIW-Seminare nach Monaten</p>



Unsere aktuellen Seminare und Workshops

- ▼ Angebote gefördert für Wissenschaftliche Bibliotheken in NRW
- ▼ Angebote gefördert für Öffentliche Bibliotheken in NRW
- ▼ Weitere Angebote
- ▼ Kalendarische Übersicht der aktuellen Seminare und Workshops

Die Seminare der Reihen 1-5 sind kostenfrei für Mitarbeiter*innen von Wissenschaftlichen Bibliotheken in

Die Website mit der Programmübersicht nach dem Relaunch

der TH Köln eingeholt. Durch die sehr wertvollen Anregungen kristallisierte sich schließlich ein bevorzugter Stil heraus. Um diesen optimal umzusetzen, erwies sich die Stilreferenz-Funktion von Firefly als besonders hilfreich. Mit dieser Funktion kann man ein Bild als Stilvorlage angeben und zusätzlich die Intensität bestimmen. Dies war auch entscheidend, um den typischen, allzu glatten „KI-Look“ zu vermeiden, der bei vielen KI-generierten Bildern zu beobachten ist.

Ein kleiner Stolperstein bei der Verwendung der Stil-Referenz: Teilweise war, trotz gering bemessener Einstellungen bei „Intensität“ und „Stärke“, das Farbschema des als Referenz verwendeten Bildes zu dominant. In solchen Fällen erwies es sich als nützlich, im Prompt abweichende Farben explizit zu wiederholen, etwa in der Formulierung: „Die bestimmende Farbe ist lila: #b43092 inklusive Schattierungen.“

Fazit: KI als Werkzeug – mit Kreativität, Geduld und Feedback zum Erfolg

Der gesamte Prozess hat gezeigt, dass KI-Bildgenerierung

ein hilfreiches Werkzeug sein kann, das bisher jedoch nur in Kombination mit menschlicher Überarbeitung, Anpassungen der Ästhetik und einem Verständnis im Umgang mit Stereotypen gut funktioniert. Besonders hilfreich im Prozess war das Feedback vieler Personen und die Mitarbeit des ganzen Teams. So fielen häufig noch weitere Fehler oder Inkohärenzen auf, die sich schließlich mit besseren Prompts umgehen ließen.

Wir hoffen, dass dieser Artikel Sie dazu inspiriert, selbst einmal die Möglichkeiten der KI-Bildgenerierung auszuprobieren. Neben ansprechenden Bildern für den Webauftritt lassen sich auch kreative und passgenaue Motive für Social-Media-Kanäle erstellen. Auch wenn es bei den ersten Versuchen oft noch Schwierigkeiten gibt: Es lohnt sich, mit Kreativität und Geduld an die Sache heranzugehen und somit originelle Resultate zu erzielen, die über die hier angesprochenen Stereotype hinausgehen.

Weitere Einblicke und Beispiele der neuen Bildgestaltung finden Sie unter:

https://www.th-koeln.de/weiterbildung/zbiw_5865.php



Bilder vom neuen Webauftritt, erstellt von ZBIW mit Firefly KI

Dozent*innen im Jahr 2024



Vera Kristen
Universität Paderborn, Universitätsbibliothek; Aufgaben: Ansprechpartnerin für Katalogisierungsfragen in der Integrierten Medienbearbeitung und Systembibliothekarin der UB Paderborn



Annette Krohn
Dezentrale Leitung der Stadtbibliothek Essen, Literaturwissenschaftlerin und Bibliothekarin mit Expertise in Changemanagement und Veranstaltungsmanagement; Themen: Veranstaltungsmanagement, Dienstleistungen in Öffentlichen Bibliotheken, Öffentlichkeitsarbeit, Leseförderung, Medienkompetenztraining, Changemaanagement



Anja Kuypers
DaZ-Lehrkraft Grundschule, Geschäftsführerin Leseagentur Kapitelreise, Lese- und Literaturpädagogin, Fachkraft für frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung, Referentin in der Leseförderung, Rezensentin für Kinder- und Jugendbuchverlage, Leitung Schreibwerkstätten



Andreas Langer
Büchereizentrale Schleswig-Holstein, Leiter der Stabsstelle Medienpädagogik; Diplom-Medienpädagoge; Fachreferent für das Thema Games und Jugendmedienkultur bei der Bundeszentrale für politische Bildung

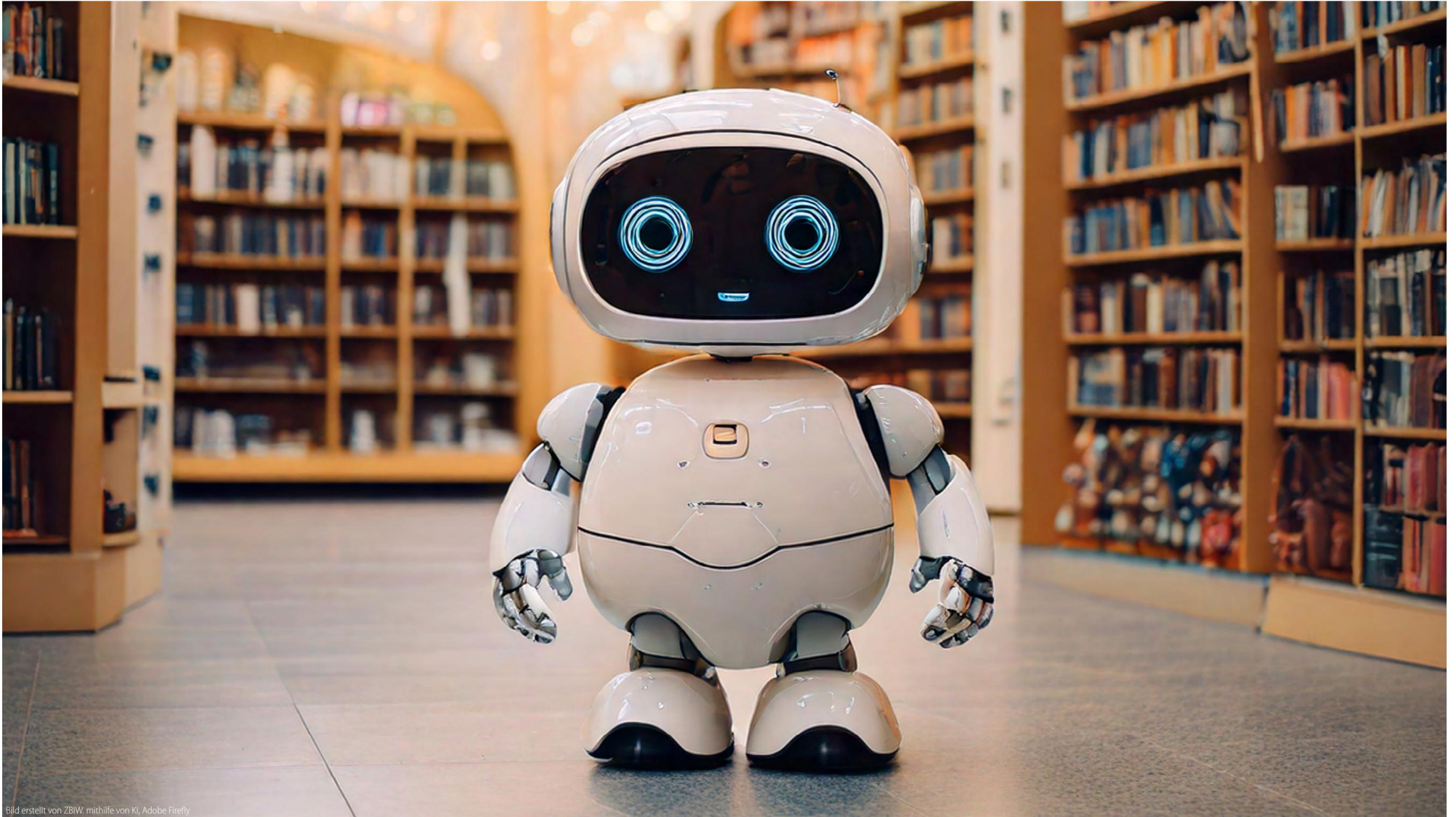


Bild erstellt von ZBIW, mithilfe von KI, Adobe Firefly



Marina Lemaire
 Universität Trier, Servicezentrum eSciences, Geschäftsführung; Themen: FDM-Beratung; FDM-Strategieentwicklung und -Implementierung; (Weiter-) Entwicklung von Forschungsinfrastrukturen; Geschäftsmodellentwicklung für digitale Infrastrukturen; Data Literacy; Open Science; Mitglied und teilweise Leitung von diversen AGs im Bereich Forschungsdaten vor allem in den Geisteswissenschaften



Prof. Dr. Klaus Lepsky
 TH Köln, Institut für Informationswissenschaft; Themen: Informationsschließung und Information Retrieval



Birte Lindstädt
 ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften; Leiterin Forschungsdatenmanagement; vormals Projektleiterin und Verbundkoordinatorin von Goportis Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation; Themen: Forschungsdatenmanagement, Open Science



Dr. Ania López
 Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Universitäts- und Landesbibliothek; Forschungsdatenmanagement und Academic Support; Mitglied in der Leitungsrunde der DINI-nestor-AG Forschungsdaten; 2017-2020 Leitung der Landesinitiative fdm.nrw (und Vorgängerprojekt Landesinitiative NFDI), 2016-2020 Sprecherin der Expertengruppe Forschungsdatenmanagement der Digitalen Hochschule NRW, ehem. Mitglied der LIBER Metrics Working Group

Impulse aus Hochschulbibliotheken



Copyright: Tim Trampert

Marco Stawinoga
Bibliothek der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Fortbildungsbeauftragter

KI als Schreibcoach

Vermittlung und Erwerb wissenschaftlicher Schreibkompetenz gilt traditionell als eine zentrale Aufgabe im Studium und ist Gegenstand der Beratungspraxis in unserer Bibliothek an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Doch was bedeutet es, wenn heute mithilfe von KI in Sekundenschnelle perfekt ausformulierte Texte produziert werden können? Sollte an die Stelle von Schreibkompetenz nun KI-Kompetenz rücken? Das Spektrum der Meinungen zu dieser Frage reicht von der Forderung, den Einsatz von KI im Studienkontext grundsätzlich zu verbieten, bis zu Auffassungen, nach denen es keine Rolle spiele, ob ein Text von einer KI oder vom Menschen formuliert wurde. Beide Extrempositionen sind zu verneinen. Zum einen sollte man die neuen Realitäten anerkennen und ihre Chancen nicht ungenutzt lassen. Zum anderen muss man aus sprachwissenschaftlicher Perspektive jenen widersprechen, die in der Verwendung von Sprache ein bloßes Aneinanderreihen von Zeichen zum Zweck der Informationsübermittlung sehen. Eine solche Auffassung verkennt den Zusammenhang von Sprache und Denken und die damit verbundene epistemische Funktion: Der Prozess des Versprachlichens von Wirklichkeit ist nicht nur ein sprachlicher Prozess im Sinne des Formulierens, sondern immer zugleich ein Denk- und kognitiver Aneignungsprozess. Wer Inhalte in eigene Worte gefasst hat, hat sie gedanklich tiefer durchdrungen und fester in das eigene Wissenssystem integriert. Fachliches und sprachliches Lernen sind in diesem Sinne untrennbar. Aus diesem Grund sollte die Schreibkompetenz nicht leichtfertig abgeschrieben werden. In Folge 39 unseres Podcast *Bildungsfenster*¹ plädiere ich dafür, KI nicht als Ersatz für das eigene Schreiben, sondern als Schreibcoach zu nutzen. Generative Text-KIs können dafür genutzt werden, sich Feedback zum eigenen Schreibprodukt geben zu lassen und seinen Text zu überarbeiten. Auf diese Weise nutzt man die Möglichkeiten der KI, um seine eigenen Schreib- und zugleich fachlichen Kompetenzen zu entwickeln.

¹ <https://www.h-brs.de/de/bib/podcast-bildungsfenster>



Copyright: privat

Anne von Kirchner
Hochschulbibliothek der TH Köln, Teaching Librarian

Impulsbeitrag der Hochschulbibliothek der TH Köln zu KI

Seit Ende 2023 beschäftigt sich die Hochschulbibliothek der Technischen Hochschule Köln intensiv mit dem Thema Künstliche Intelligenz. Nach der Teilnahme einzelner Kolleg*innen an verschiedenen Fortbildungen wurden für die Bibliotheksmitarbeitenden sogenannte „Aktuelle Stunden“ angeboten, um sie an KI-Themen wie Text- und Bildgenerierung heranzuführen.

Parallel dazu fanden hochschulweit zwei virtuelle KI-Aktionstage statt. Diese wurden in Kooperation mit dem Schreibzentrum und dem Sprachlernzentrum organisiert, um über die Nutzung von KI-Tools zu informieren. Das Interesse am Themenbereich „Recherche und KI“ ist groß, weshalb seit November 2024 alle zwei Wochen die „Recherchewerkstatt“ angeboten wird – ein offenes Angebot für alle Interessierten, bei dem regelmäßig Kolleg*innen aus anderen Bibliotheken zu Gast sind.

Anhand ausgewählter KI-Tools, wie dem ChatGPT-Lab der TH Köln¹, werden durch praktische Übungen die Kriterien für deren angemessene Nutzung vermittelt. Ziel dieser Angebote ist es, die Chancen und Risiken der KI-Nutzung aufzuzeigen und das Bewusstsein dafür zu schärfen. Beispiele für sogenannte „Halluzinationen“ führen in den Veranstaltungen regelmäßig zu Aha-Erlebnissen, und die Bedeutung der Quellenprüfung wird stets betont.

Derzeit werden Überlegungen angestellt, ob und wie eigene KI-Angebote den Service der Bibliothek ergänzen können. In diesem Kontext werden sowohl KI-Funktionen in Datenbanken, wie Scopus AI, getestet als auch die Umsetzungsmöglichkeiten für eigene Chatbots geprüft. Da viele Kolleg*innen vor ähnlichen Herausforderungen stehen, findet ein Austausch sowohl innerhalb der Hochschule als auch hochschulübergreifend statt.

Obwohl Vorhersagen über die zukünftigen Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz schwierig sind, steht fest, dass das Thema den Alltag der Bibliotheken ab jetzt begleiten wird.

¹ THKI GPT-Lab: https://www.th-koeln.de/hochschule/thki_112385.php



Diana Löser
Universitätsbibliothek Bochum, Bibliothekarin (B.A.), Mitarbeiterin im Bereich Informationsdienste und Schulungen, Koordinatorin der drei Arbeitsgruppen Literaturverwaltung, Infofilme sowie Moodle-Kurse; Themen: Informationskompetenz, Schulungen, Erklärvideos, Lernmanagementsysteme, Literaturverwaltungssysteme



Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehnke
Technische Universität Dortmund, Forschungsstelle Jugend – Medien – Bildung, Professorin für Neuere Deutsche Literatur, Elementare Vermittlungs- und Aneignungsprozesse; Themen: Leseforschung und -förderung, Vermittlungs- und Anwendungsforschung zur Literaturpädagogik und Interkulturalität



Sina Menzel
Freie Universität Berlin, Universitätsbibliothek, Stabsstelle Benutzungsforschung; Themen: Ethnografische und soziologische Studien in der Bibliothek, User Experience Research, Nutzendenzentrierung, Mensch-Maschine-Interaktion, Usability; Koordination der Arbeitsgruppe „UX in Bibliotheken“ des BIB



Antje Meye
Freie Universität Berlin, Universitätsbibliothek; Themen: Erwerbung, E-Books



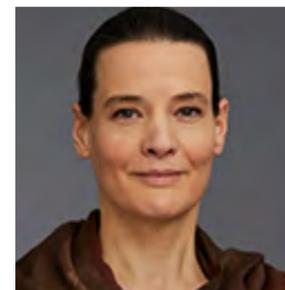
Bild erstellt von ZBIW, mithilfe von KI, Adobe Firefly



Andreas Mittrowann
Diplom-Bibliothekar und freier Berater im Bildungsbereich; Themen: Strategie- und Organisationsberatung, Beteiligungsprozesse, Raumprogramme, Digitale Services, Marketing und Innovationsmanagement



Mario Moser
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Werkzeugmaschinenlabor WZL der RWTH Aachen University; Themenschwerpunkt im Datenmanagement für Industrie und Forschung, insbesondere im Forschungsprojekt NFDI4ING und im Exzellenzcluster Internet of Production



Tatjana Mrowka
Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Leiterin des Dezernates Benutzung



Anne von Kirchner
TH Köln, Hochschulbibliothek; Themen: Informationskompetenz, Multimedia-Didaktik

Statistik

Im Jahr 2024 hat das ZBIW 137 Veranstaltungen mit insgesamt 1.877 Teilnehmer*innen durchgeführt, davon:

59 Online-Seminare, **64** Präsenzseminare und **14** gemischte Online- und Präsenzseminare

73 Seminare und Workshops, die sich vorrangig an Beschäftigte in Wissenschaftlichen Bibliotheken richten – davon **26** Präsenzseminare

27 Seminare und Workshops, die sich vorrangig an Beschäftigte in Öffentlichen Bibliotheken richten – davon **8** Präsenzseminare

25 Inhouse- und Regionalschulungen – davon **24** Präsenztermine

5 Trainingsseminare für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMIs) – davon **5** Präsenztermine

Ein Seminar für das Bundesland Rheinland-Pfalz

Ein Zertifikatskurs „XPRTN für das Lesen“

Ein Zertifikatskurs „Data Librarian“

Ein Zertifikatskurs „Fit für die Zukunft“

Ein Zertifikatskurs „Forschungsdatenmanagement“

2 MALIS-Semester (SoSe 2024 und WiSe 2024/25): 13 Teilnehmer*innen belegten im Durchschnitt 2 Module

Das ZBIW ist seit seiner Gründung in der heutigen Form nicht nur organisatorisch, sondern auch inhaltlich und wissenschaftlich mit dem Institut für Informationswissenschaft und dadurch mit der TH Köln verbunden. Zudem sind eine Vielzahl weiterer Dozent*innen verschiedener Disziplinen und Ausbildungsrichtungen jedes Jahr für das ZBIW aktiv. Einen kleinen Einblick sollen die folgenden Zahlen ermöglichen.

160 Dozent*innen waren im Jahr 2024 für das ZBIW aktiv, davon TH-intern:

9 Professor*innen und **2** Mitarbeiter*innen des Instituts für Informationswissenschaft

2 Mitarbeiter*innen der Hochschulbibliothek

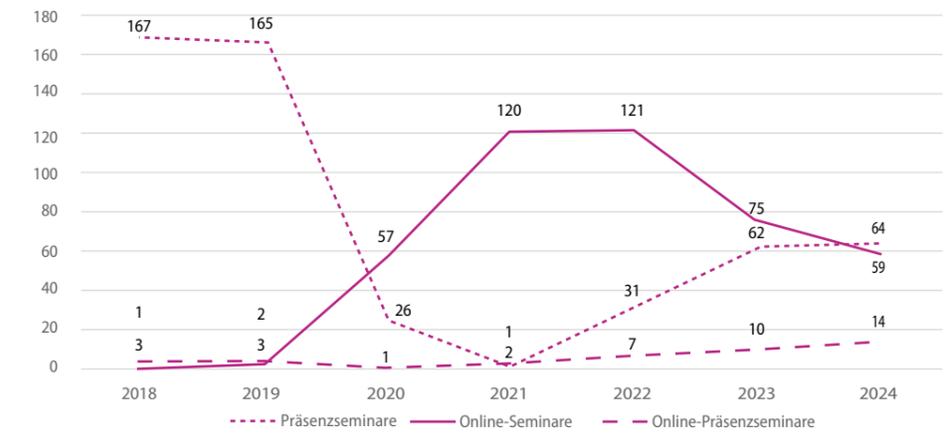
Eine Professorin aus der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme, Professur für Innovationsmanagement und **eine** Mitarbeiterin, Forschungsgruppenleiterin „Smart Technologies in Coaching & Learning“ aus derselben Fakultät

Ein Mitarbeiter aus dem Institut für Medienforschung und Medienpädagogik

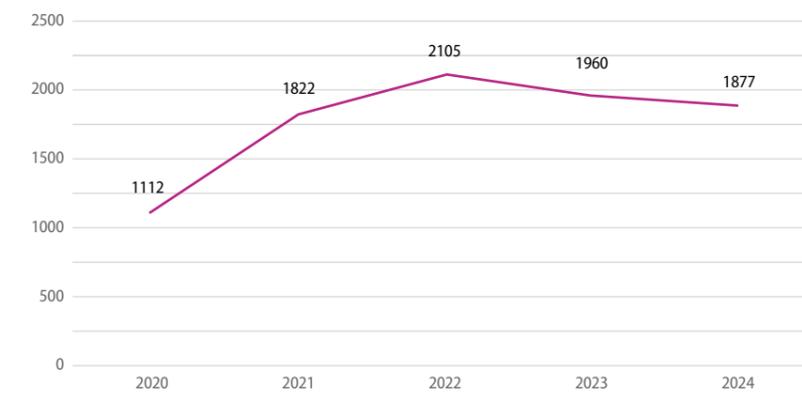
Eine Mitarbeiterin der Köln International School of Design (KISD)

Die große Anzahl an aktiv Beteiligten aus dem Institut für Informationswissenschaft unterstreicht deutlich die fachliche Verzahnung und Nähe zwischen ZBIW und dem Institut und natürlich auch das hohe Engagement der Professor*innen für das ZBIW.

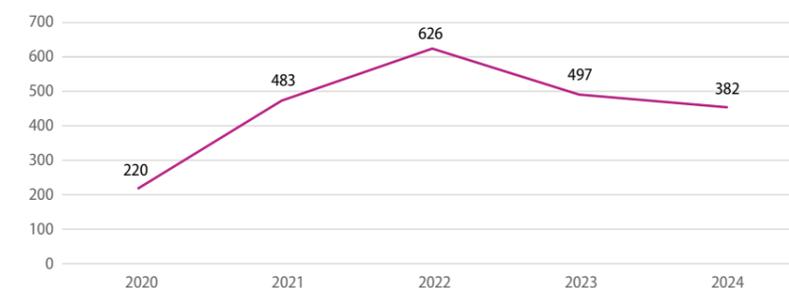
Entwicklung der Anzahl der Präsenz-, Online- und der gemischten Online-Präsenz-Seminare in den letzten 7 Jahren



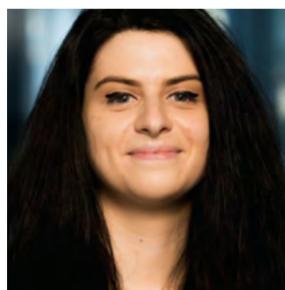
Das Weiterbildungsangebot im 5-Jahres-Vergleich Teilnehmer*innen



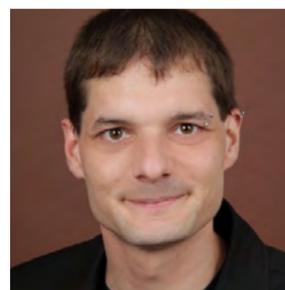
Teilnehmer*innen, die sich erstmalig zu ZBIW-Weiterbildungsangeboten angemeldet haben im 5-Jahres-Vergleich



Dozent*innen im Jahr 2024



Rabea Müller
ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften; Carpentries Instructor & Trainer; Themen: Python, Unix-Shell, Wikidata, SQL, git / GitHub



Dr. Sebastian Netscher
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften; tätig in den Bereichen Forschungsdatenmanagement, Konzeption und Durchführung von Schulungen sowie Beratungen zu unterschiedlichen Themenbereichen des FDM; Themen: rechtliche Grundlagen des Datenmanagements in den Sozialwissenschaften, Datendokumentation und Metadatenstandards quantitativer sozialwissenschaftlicher Daten, (standardisierte) Datenmanagementpläne, Aufwendungen des Datenmanagements

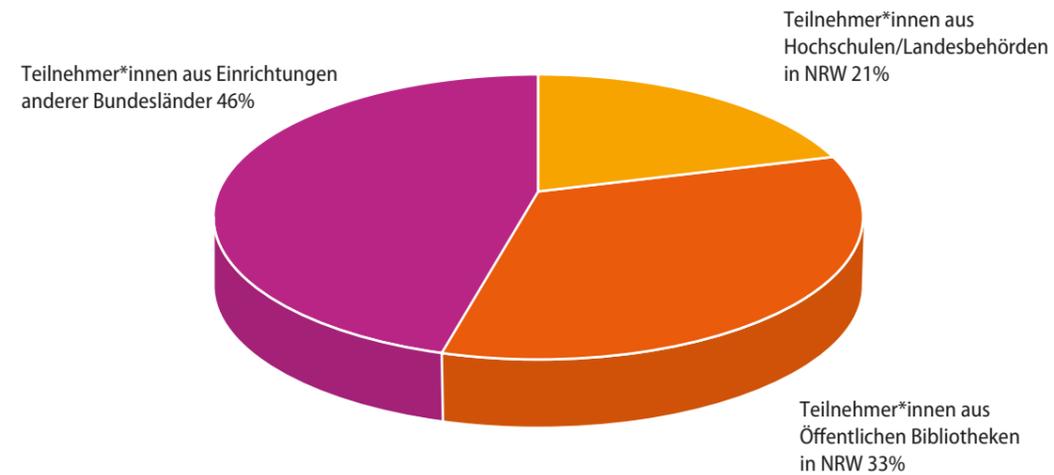


Dr. Jochen Ortmeier
RWTH Aachen University, Institut für Anorganische Chemie; Themen: Forschungsdatenmanagement, NFDI4Chem, Training & Education in Data Literacy, DALIA



Birgit Pawelzik
TH Köln, Köln International School of Design (KISD); Diplom-Übersetzerin; Themen: Training for Qualified Staff, auch zum Thema Refugees Welcome to the Library

Einrichtungen, aus denen Teilnehmer*innen kommen, die sich 2024 erstmalig an ZBIW-Weiterbildungsangeboten angemeldet haben



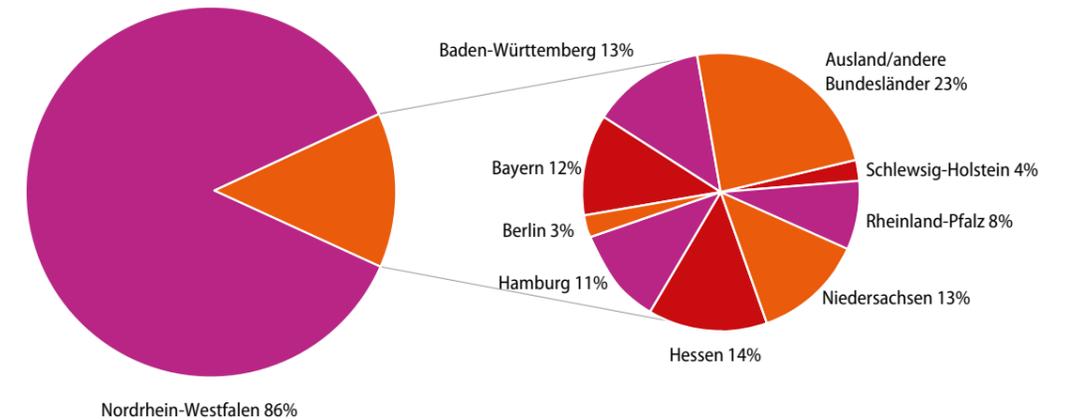
Die Zahl der Teilnehmer*innen bleibt 2024 auf einem hohen Niveau und übertrifft weiterhin die Werte aus 2021. Besonders erfreulich ist das anhaltend starke Interesse an Seminaren zu Kursangeboten wie beispielsweise Grundwissen Bibliothek, E-Books in Wissenschaftlichen Bibliotheken, Englisch, Künstlicher Intelligenz, Open Access, Python und den Zertifikatskursen.

Die Kombination aus Online- und Präsenzseminaren bewährt sich weiterhin. Während die Anzahl der Online-Seminare nach dem pandemiebedingten Hoch allmählich zurückgeht, nehmen Präsenzseminare kontinuierlich zu. Diese Entwicklung zeigt, dass beide Formate ihre Stärken haben und es ermöglichen, flexibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmer*innen einzugehen.

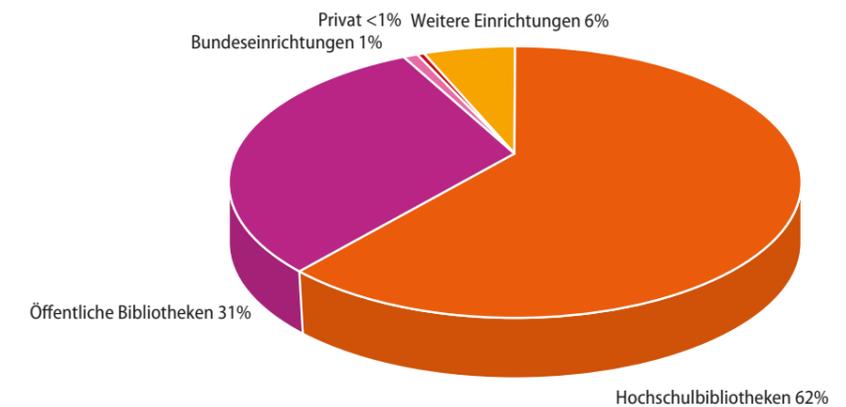
Zudem bleibt die Zahl der erstmalig angemeldeten Beschäftigten über dem Niveau der Vor-COVID-Zeit. Besonders positiv ist die weiterhin hohe überregionale Nachfrage nach Online-Seminaren, die mit einem Anteil von 46 % an Neuanmeldungen aus anderen Bundesländern zeigt, dass flexible Weiterbildungsmöglichkeiten über Landesgrenzen hinweg stark gefragt sind.

Die folgenden Statistiken beziehen sich ausschließlich auf Seminare und Workshops für Beschäftigte der Hochschulbibliotheken und Zentraleinrichtungen des Landes NRW sowie die speziell für Öffentliche Bibliotheken in NRW angebotenen Seminare und Workshops. Diese Angebote, zugeschnitten auf den Bedarf in NRW, werden vor allem von Teilnehmer*innen aus NRW gebucht. Welche Bundesländer darüber hinaus vertreten sind und in welchen Einrichtungen die Teilnehmer*innen dieser Angebote arbeiten, zeigen die folgenden Statistiken.

Woher kommen Teilnehmer*innen der ZBIW-Seminare 2024?



In welchen Einrichtungen arbeiten Teilnehmer*innen der ZBIW-Seminare 2024?



Sandra Peters
TV-Redakteurin und Social-Media-Coach; individuelle Social-Media-Beratung für Firmen, Einrichtungen und Institutionen; Grundlagenvermittlung für Instagram, Facebook und X (ehemals Twitter) und deren Sichtbarmachen auf Plattformen; Strategieberatung bei Hatespeech



Claudia Piesche
Universität zu Köln, Universitäts- und Stadtbibliothek, Mitarbeiterin im IT-Dezernat; Themen: Metadaten, Datenmanagement und Forschungsunterstützung sowie Langzeitverfügbarkeit digitaler Informationen



Dr. Anja Platz-Schliebs
Universitätsbibliothek Wuppertal, Dezernentin für Bestands- und Metadatenmanagement, Ausbildungsleitung, Fachreferentin; Vorsitzende (WB) der Kommission für Aus- und Fortbildung des vbnw; Themen: Ausbildung, Informationskompetenz, Digitale Kompetenzen, E-Tutorials für Studierende



Adrian Pohl
Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz), Köln; Leiter der Gruppe Offene Infrastruktur, Co-Vorsitzender des Programmkomitees und Mitorganisator SWIB-Konferenz (Semantic Web in Libraries); Themen: Openness in der Bibliothekswelt (Open Data, Offene Standards und Prozesse, Open Source)

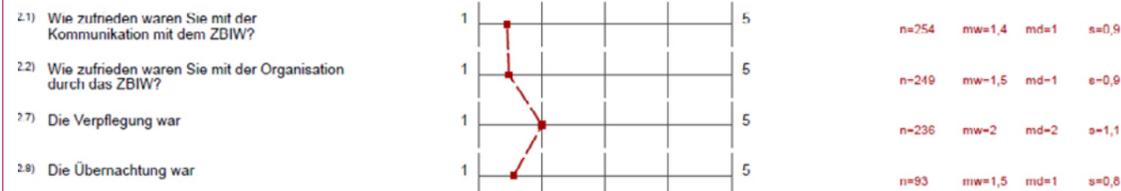
Kund*innenzufriedenheit

Das ZBIW evaluiert die Kund*innenzufriedenheit anhand standardisierter Fragebögen. Die Grafiken zeigen Bewertungsergebnisse der vom ZBIW 2024 durchgeführten Seminare für Wissenschaftliche und Öffentliche Bibliotheken.

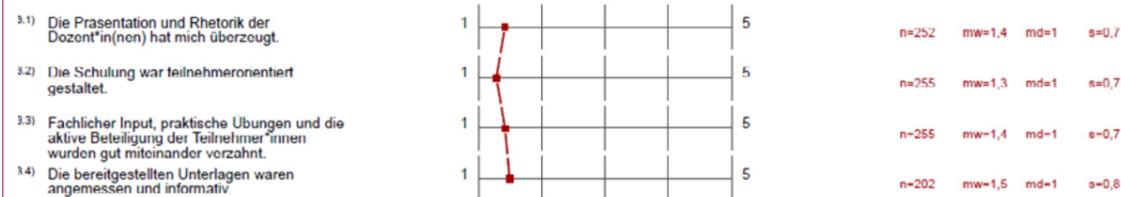
Im Jahr 2024 wurden die Seminare des ZBIW durchweg sehr positiv bewertet, wie folgende Grafiken zeigen. Präsenzveranstaltungen wurden mit einem Papierfragebogen evaluiert, Online-Seminare und gemischte Online-Präsenz-Seminare mit einem Online-Fragebogen.

Profillinien der Präsenzveranstaltungen 2024:

2. Bewertung der Rahmenbedingungen



3. Lehre und Didaktik



4. Inhalte, Interaktion und Dauer



5. Zufriedenheit mit dem Seminar



Erläuterung zur Profillinie

n = bei Papierbefragungen: Anzahl der ausgewerteten Fragebögen, die im Zusammenhang mit der jeweiligen Fragestellung berücksichtigt werden konnten; bei Onlinebefragungen: Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
 mw = arithmetischer Mittelwert (Durchschnittswert);
 md = Median, der Wert, der nach 50% der auf- bzw. absteigend sortierten Werte erreicht wird;
 s = Standardabweichung, Streumaß, das anzeigt, wie homogen (= kleinerer Wert) oder heterogen (= größerer Wert) die Bewertungen ausgefallen sind.



Elke Preibisch-Cetiner
 Fachhochschule Aachen, Hochschulbibliothek; Themen: RDA, Ausbildung



Dr. Alice Rabeler
 Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, Dezernentin für die dezentralen Bibliotheken, Fachreferentin für verschiedene Philologien; Themen: Bibliotheksbau, Informationskompetenz und Weiterentwicklung der Fachreferatsarbeit



Dr. Solveig Randhahn
 Leiterin der Stabsstelle Präsidialbereich der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; Referentin für Wissenschaftsmanagement, Changemanagement und Qualitätsmanagement an Hochschulen



Eva Rantamo
 Kulturwissenschaftlerin, Kulturprojekte – Inklusive Kulturarbeit, Dortmund; Projektkoordinatorin, Dozentin und Beraterin; Themen: Inklusion, Barrierefreiheit, Unterstützte und interkulturelle Kommunikation, Leichte und Einfache Sprache, kulturelle Vermittlung

Profilinien der Online-Seminare 2024:

3. Bewertung der Rahmenbedingungen

3.1) Wie zufrieden waren Sie mit der Kommunikation mit dem ZBIW?	1 = sehr gut / sehr zufrieden		5 = sehr schlecht / gar nicht zufrieden	n=351	mw=1,2	md=1	s=0,4
3.2) Wie zufrieden waren Sie mit der Organisation durch das ZBIW?	1 = sehr gut / sehr zufrieden		5 = sehr schlecht / gar nicht zufrieden	n=352	mw=1,2	md=1	s=0,4
3.3) Die Bedienbarkeit der eingesetzten Tools (z. B. Videokonferenztool, Lernplattform) war	1 = sehr gut / sehr zufrieden		5 = sehr schlecht / gar nicht zufrieden	n=347	mw=1,3	md=1	s=0,6
3.5) Dieses Seminar würde ich mir auch zukünftig im Online-Format wünschen.	1 = trifft voll und ganz zu		5 = trifft gar nicht zu	n=330	mw=1,6	md=1	s=1

4. Lehre und Didaktik

4.1) Die Präsentation und Rhetorik der Dozent*in (nen) hat mich überzeugt.	1 = trifft voll und ganz zu		5 = trifft gar nicht zu	n=354	mw=1,4	md=1	s=0,7
4.2) Die Schulung war teilnehmerorientiert gestaltet.	1 = trifft voll und ganz zu		5 = trifft gar nicht zu	n=356	mw=1,5	md=1	s=0,7
4.3) Fachlicher Input, praktische Übungen und die aktive Beteiligung der Teilnehmer*innen wurden gut miteinander verzahnt.	1 = trifft voll und ganz zu		5 = trifft gar nicht zu	n=347	mw=1,5	md=1	s=0,7
4.4) Die bereitgestellten Unterlagen waren angemessen und informativ.	1 = trifft voll und ganz zu		5 = trifft gar nicht zu	n=341	mw=1,5	md=1	s=0,7

5. Inhalte, Interaktion und Dauer

5.1) Die angekündigten Lernziele wurden erreicht.	1 = trifft voll und ganz zu		5 = trifft gar nicht zu	n=354	mw=1,6	md=1	s=0,7
5.2) Die Vermittlung der Lerninhalte war	1 = gut strukturiert		5 = zu kompliziert	n=354	mw=1,4	md=1	s=0,6
5.3) Die Möglichkeit für Fragen und persönliche Beispiele war	1 = angemessen		5 = zu gering	n=354	mw=1,4	md=1	s=0,7
5.4) Der Schwierigkeitsgrad der Schulung war	1 = zu gering		5 = zu hoch	n=352	mw=2,7	md=3	s=0,6
5.5) Die Dauer der Schulung im Verhältnis zum vermittelten Inhalt war	1 = zu kurz		5 = zu lang	n=353	mw=2,6	md=3	s=0,7

6. Zufriedenheit mit dem Seminar

6.1) Die vermittelten Lerninhalte betreffen Themen bzw. Aufgaben, die für meinen Berufsalltag relevant sind.	1 = auf jeden Fall		5 = eher nicht	n=354	mw=1,4	md=1	s=0,7
6.2) Wie schätzen Sie den Nutzen des Seminars für Ihre Arbeit ein?	1 = sehr groß		5 = sehr gering	n=355	mw=1,8	md=2	s=0,8
6.3) Die Schulung entsprach meinen Erwartungen.	1 = voll und ganz		5 = gar nicht	n=356	mw=1,8	md=2	s=0,9
6.4) Wie ist Ihr Gesamteindruck vom Seminar?	1 = sehr gut		5 = sehr schlecht	n=352	mw=1,5	md=1	s=0,7
6.5) Ich würde die Schulung weiterempfehlen.	1 = auf jeden Fall		5 = eher nicht	n=351	mw=1,4	md=1	s=0,7

Profilinien der gemischten Online-Präsenz-Seminare 2024:

3. Bewertung der Rahmenbedingungen

3.1) Wie zufrieden waren Sie mit der Kommunikation mit dem ZBIW?	1 = sehr gut / sehr zufrieden		5 = sehr schlecht / gar nicht zufrieden	n=36	mw=1,1	md=1	s=0,5
3.2) Wie zufrieden waren Sie mit der Organisation durch das ZBIW?	1 = sehr gut / sehr zufrieden		5 = sehr schlecht / gar nicht zufrieden	n=36	mw=1,2	md=1	s=0,6
3.3) Die Bedienbarkeit der eingesetzten Tools (z. B. Videokonferenztool, Lernplattform etc.) war	1 = sehr gut / sehr zufrieden		5 = sehr schlecht / gar nicht zufrieden	n=34	mw=1,3	md=1	s=0,6
3.4) Die Verpflegung war	1 = gut		5 = schlecht	n=32	mw=1,3	md=1	s=0,6
3.10) Dieses Seminar würde ich mir auch zukünftig in einem Mix aus Online-Format und Präsenz vor Ort wünschen.	1 = trifft voll und ganz zu		5 = trifft gar nicht zu	n=35	mw=1,6	md=1	s=0,9

4. Lehre und Didaktik

4.1) Die Präsentation und Rhetorik der Dozent*in (nen) hat mich überzeugt.	1 = trifft voll und ganz zu		5 = trifft gar nicht zu	n=36	mw=1,6	md=2	s=0,6
4.2) Die Schulung war teilnehmerorientiert gestaltet.	1 = trifft voll und ganz zu		5 = trifft gar nicht zu	n=34	mw=1,5	md=1	s=0,7
4.3) Fachlicher Input, praktische Übungen und die aktive Beteiligung der Teilnehmer*innen wurden gut miteinander verzahnt.	1 = trifft voll und ganz zu		5 = trifft gar nicht zu	n=35	mw=1,5	md=1	s=0,9
4.4) Die bereitgestellten Unterlagen waren angemessen und informativ.	1 = trifft voll und ganz zu		5 = trifft gar nicht zu	n=35	mw=1,5	md=1	s=0,6

5. Inhalte, Interaktion und Dauer

5.1) Die angekündigten Lernziele wurden erreicht.	1 = trifft voll und ganz zu		5 = trifft gar nicht zu	n=36	mw=1,6	md=1	s=0,7
5.2) Die Vermittlung der Lerninhalte war	1 = gut strukturiert		5 = zu kompliziert	n=36	mw=1,4	md=1	s=0,6
5.3) Die Möglichkeit für Fragen und persönliche Beispiele war	1 = angemessen		5 = zu gering	n=36	mw=2	md=1,5	s=1,1
5.4) Der Schwierigkeitsgrad der Schulung war	1 = zu gering		5 = zu hoch	n=36	mw=2,6	md=3	s=0,5
5.5) Die Dauer der Schulung im Verhältnis zum vermittelten Inhalt war	1 = zu kurz		5 = zu lang	n=36	mw=2,3	md=2,5	s=0,8

6. Zufriedenheit mit dem Seminar

6.1) Die vermittelten Lerninhalte betreffen Themen bzw. Aufgaben, die für meinen Berufsalltag relevant sind.	1 = auf jeden Fall		5 = eher nicht	n=36	mw=1,4	md=1	s=0,6
6.2) Wie schätzen Sie den Nutzen des Seminars für Ihre Arbeit ein?	1 = sehr groß		5 = sehr gering	n=36	mw=1,8	md=2	s=0,6
6.3) Die Schulung entsprach meinen Erwartungen.	1 = voll und ganz		5 = gar nicht	n=35	mw=1,7	md=2	s=0,7
6.4) Wie ist Ihr Gesamteindruck vom Seminar?	1 = sehr gut		5 = sehr schlecht	n=36	mw=1,3	md=1	s=0,5



Kathrin Reckling-Freitag
Büchereizentrale Schleswig-Holstein des Büchereivereins Schleswig-Holstein e.V.; Diplom-Bibliothekarin, Kultur- und Bildungsmanagerin, zertifizierte e-Trainerin, freiberufliche Referentin, Autorin



Martin Renz
Stadtbibliothek Bremen, Leiter der Stadtbibliothek Bremen-Vegesack; systemischer Coach (DGfC); Themen: New Work und sinngelitetes Arbeiten, Innovation, Motivation und Agilität



Prof. Dr. Anja Richert
Dekanin der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme der TH Köln, Professorin am Institut für Produktentwicklung und Konstruktionstechnik (IPK), Leitung des Cologne Cobots Labs; Themen: Digitale Lern- und Arbeitswelten, Soziale Robotik und digitale Agenten, Datengetriebenes Innovationsmanagement, Digitale Transformation



Julia Rittel
Stadtbibliothek Euskirchen, Bibliotheksleiterin (bis Ende 2024); AG Schulbibliotheken im vbnw; Themen: Medienpädagogik in Bibliotheken, Bibliothek und Schule, Bibliothek & Bildung, Schulbibliotheken, Digitale Services von Bibliotheken



Bild erstellt von peerawat mithilfe von KI, Adobe Stock



Dr. Michaela Rizzoli
 Universität Bremen, wissenschaftliche Mitarbeiterin (Post Doc); Themen: Archivierung, Bereitstellung und Nachnutzung von qualitativen sozialwissenschaftlichen Daten; Beratung und Schulung von qualitativ Forschenden zu FDM & Data Sharing; Kuratation qualitativer/ethnologischer Daten, Entwicklung von Workflows und Tools für Forschungsmaterialien aus den ethnologischen Fächern in Zusammenarbeit mit dem Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie (FIDSKA)



Carmela Rizzuto
 Stadtbibliothek Euskirchen; Themen: Medienpädagogik, Bibliotheksführungen, Bildungsangebote in Bibliotheken



Pia Rudnik
 TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften; Themen: Digitale Langzeitarchivierung und -verfügbarkeit von Publikationen und Forschungsdaten



Louise Rumpf
 Universitätsbibliothek Bamberg; Themen: Literaturverwaltung, Forschungsinformationssysteme, Sacherschließung, Open Access



Prof. Dr. Katja Bartlakowski
TH Köln, Institut für Informationswissenschaft, Leitung des Bachelorstudiengangs „Bibliothek und digitale Kommunikation“; Promovierte Volljuristin

Die neue EU-Verordnung für Künstliche Intelligenz (KI-Verordnung)

Kaum ein Feld verändert sich so rasant wie das der Künstlichen Intelligenz (KI), und es gibt kaum einen Bereich in Wirtschaft, Gesellschaft und Bildung, der nicht von ihr berührt wird. KI ist kein Trend oder Hype, sondern eine nicht mehr wegzudenkende Technologie. Mit ihrem Voranschreiten wächst jedoch auch die Sorge vor ihrem Missbrauch. Genau hier setzt die neue EU-Verordnung für Künstliche Intelligenz (KI-Verordnung) an, die seit August 2024 in Kraft ist.¹ Die neue KI-Verordnung ist eine bedeutende Weichenstellung zugunsten eines verantwortungsvollen, wertebasierten und sicheren Umgangs mit KI. Sie stellt deshalb klare Anforderungen an all diejenigen, die KI-Systeme im beruflichen Kontext nutzen bzw. einsetzen. Der Erwartungshorizont reicht von etwaigen Risikoeinschätzungen bis hin zu bestimmten Kennzeichnungs- und Transparenzpflichten. Je risikobehafteter der Einsatz, desto strenger die Auflagen.

Ein zentraler Aspekt der Verordnung ist die Erwartung, dass buchstäblich alle, die mit KI-Systemen arbeiten, über ein gewisses Maß an KI-Kompetenz verfügen. Was das im konkreten Einzelfall bedeutet, ist noch nicht abschließend geklärt. Gleichwohl kann angenommen werden, dass damit Fähigkeiten und Fertigkeiten gemeint sind, die in die Lage versetzen, mit KI-Systemen sicher umzugehen, ihre Potenziale und Risiken zu erkennen, ihren Einsatz technisch, rechtlich und ethisch einzuschätzen und auf dieser Grundlage verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

In der kommenden Zeit wird es uns beschäftigen, wie sich die Anforderungen der KI-Verordnung in die Praxis von Bibliotheken, Hochschulen und städtischen Kontexten überführen lassen, und welche Rolle Bibliotheken im Rahmen dieser dynamischen Entwicklung spielen werden und können. Seit jeher haben Bibliotheken Menschen eingeladen und diese auch erfolgreich darin befähigt, sich mit modernen Technologien auseinanderzusetzen. Es liegt nahe, dass neue Informationskompetenzansätze entstehen, die KI-Anwendungen integrieren. Möglicherweise werden sie auf einer transdisziplinären Herangehensweise basieren, um die Komplexität einer ethisch vertretbaren sowie technisch und rechtlich sicheren KI-Anwendung verständlich vermitteln zu können. Hier sind Bibliothekspraxis, Aus- und Weiterbildung gleichermaßen gefragt.

¹ https://commission.europa.eu/news/ai-act-enters-force-2024-08-01_de



Davide Elia
Zentralbibliothek im KAP1 Düsseldorf, Absolvent des Studiengangs „Bibliothek und digitale Kommunikation“ an der TH Köln

KI-Anwendungen in Bibliotheken - Ergebnisse einer aktuellen Bachelorarbeit

KI ist längst Teil des Alltags, von Sprachassistenten bis hin zu Empfehlungssystemen. Auch Bibliotheken stehen vor der Herausforderung, KI sinnvoll zu integrieren. Da das Thema im Bibliothekswesen noch am Anfang steht, habe ich mich in meiner Bachelorarbeit¹ intensiv mit den Potenzialen und Herausforderungen von KI in Bibliotheken auseinandergesetzt. Methodisch setzte sich meine Bachelorarbeit aus einer Literaturrecherche zu den theoretischen Grundlagen von KI und deren bestehenden Anwendungen, unter anderem in Bibliotheken, einer Mitarbeiter*innenbefragung in den Stadtbüchereien Düsseldorf sowie Expert*inneninterviews zusammen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Anwendung von KI die Bibliotheksarbeit unterstützen kann, doch die Berücksichtigung von Datenschutz und Transparenzrichtlinien entscheidende Erfolgsfaktoren sind. Es zeigt sich auch, dass die Anwendungsmöglichkeiten von KI mannigfaltig sind, während z.B. Chatbots und automatisierte Suchsysteme die Informationsvermittlung erleichtern könnten, könnte beispielsweise eine automatisierte Katalogisierung bibliothekarische Prozesse effizienter machen.

In der Praxis testen z.B. die Stadtbüchereien Düsseldorf KI-gestützte Avatare, die einfache Anfragen automatisiert beantworten und den Zugang zu Bibliotheksinformationen erleichtern. Ein weiteres Beispiel ist der KI-Kiosk der Stadtbibliothek Köln, der Besucher*innen spielerisch an KI-Technologien heranführt. Hier können Nutzende unter menschlicher Aufsicht verschiedene KI-Inhalte generieren.

Schlussendlich verdeutlichen die Ergebnisse meiner Bachelorarbeit, dass die Akzeptanz von KI innerhalb von Bibliotheken stark von Transparenz, gezielten Schulungen und einer klaren Kommunikationsstrategie abhängt. Kundenseitig liegt die Zukunft von KI in Bibliotheken in der Ergänzung bestehender Angebote und der Schaffung neuer Angebote. Eine gezielte Integration dieser kann Bibliotheken als innovative Wissenszentren weiter stärken.

¹ Elia, Davide (2025). Die Rolle von Künstlicher Intelligenz in öffentlichen Bibliotheken: Chancen und Herausforderungen. Bachelorarbeit, TH Köln. <https://publiscologne.th-koeln.de/frontdoor/index/index/docId/2626>



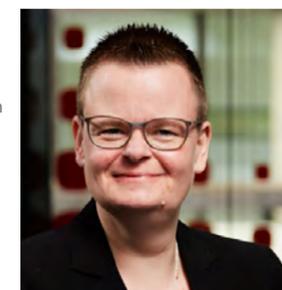
Frank Salmon
Hochschule Niederrhein, Leiter der Hochschulbibliothek



Dr. Till Sauerwein
ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften, Wissenschaftlicher Mitarbeiter; Themen: Bioinformatik und Datenanalyse, zertifizierter Carpentry Instruktor (Software, Data und Library Carpentry)



Michael Schaarwächter
Technische Universität Dortmund, Universitätsbibliothek, Leiter der Bibliotheks-IT; Themen: Digitale Workflows, Nutzung elektronischer Medien mit dem Schwerpunkt effiziente Kommunikation



Dr. Jasmin Schmitz
ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften, Programmbereich Open Science, Leitung Abteilung PUBLISSO Publikationsberatung; Themen: Open Access, Open Science, Bibliometrie, Predatory Publishing, Wissenschaftliches Publizieren

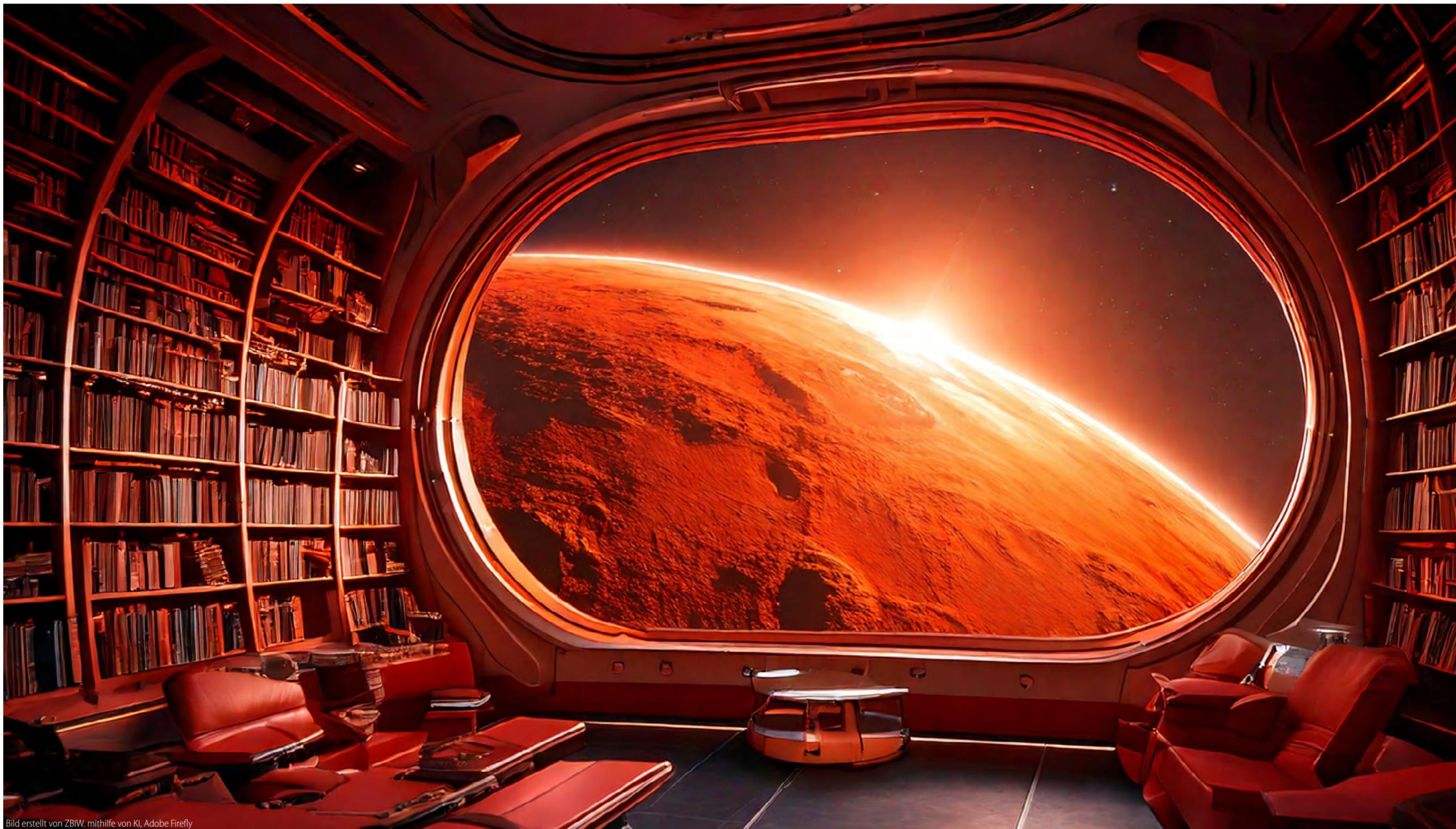


Bild erstellt von ZBIW, mithilfe von KI, Adobe Firefly



Dr. Marcus Schröter
 Universität Freiburg, Universitätsbibliothek; Leiter des Dezernats Historische Sammlungen, Digitalisierungszentrum und Bestandserhaltung, Beauftragter für Informationskompetenz; Germanist, Klassischer Philologe, Klassischer Archäologe, Historiker; Themen: Informations- und Medienkompetenz, Digital Literacy, Mediengeschichte, Buch- und Bibliotheksgeschichte, Editionswissenschaft, Digital History



Clara Simon
 Bücherhallen Hamburg; Social-Media-Managerin; Themen: Social Media, insbesondere Foto- und Video-Content, Instagram und TikTok



Jürgen Slegers
 TH Köln, Institut für Medienforschung und Medienpädagogik; Diplom-Sozialpädagoge; Forschungsschwerpunkt Medienwelten, Themen: Digitale Spiele, digitale Medien; Medienpädagogik



Benjamin Slowig
 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Rechenzentrum, Projekt FDM-SH; schleswig-holsteinische Landesinitiative Forschungsdatenmanagement, ehemals Mitarbeiter der Landesinitiative fdm.nrw, Zertifikatskurs „Forschungsdatenmanagement“ und Mitglied des Organisationsteams, Mitglied der UAG Schulungen/Fortbildungen der DINI/nestor-AG Forschungsdaten

ZBIW unterwegs: Exkursion zum Cologne Cobots Lab

Bettina Schumacher und Anke Petschenka



Foto: Anke Petschenka
Roboter „Pepper“

2024 unternahm das ZBIW erstmals eine Exkursion innerhalb der eigenen Hochschule, um herausragende Standorte und Innovationen der TH Köln kennenzulernen und strategische Partnerschaften aufzubauen. Am 16. Januar 2024 fand unsere erste Veranstaltung unter dem Titel „ZBIW unterwegs“ statt. Wir besuchten das Cologne Cobots Lab am Campus Deutz der TH Köln. Dieser Besuch bot uns fundierte Einblicke in die Welt der kollaborativen Roboter und deren vielseitige Anwendungsmöglichkeiten im Bildungssektor sowie darüber hinaus. Wir wurden herzlich von Prof. Dr. Anja Richert und Vanessa Mai empfangen, die uns mit ihrer Fachkompetenz und Begeisterung durch das Labor führten und uns deren innovative Konzepte näherbrachten.

Prof. Dr. Anja Richert, Professorin für Innovationsmanagement an der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme, und Vanessa Mai, Forschungsgruppenleiterin für „Smart Technologies in Coaching & Learning“, zeigten praxisnah, wie Cobots – kollaborative Roboter – in verschiedenen Szenarien eingesetzt werden können, um Arbeitsprozesse zu optimieren und Lernprozesse zu unterstützen sowie Alltagssituationen leichter zu bewältigen.

Ein Highlight unseres Besuchs war die Demonstration der Interaktion zwischen Mensch und Maschine, bei der die Cobots Aufgaben wie präzise Handhabung und flexible Anpassung an unterschiedliche Arbeitsschritte zeigten und wie Roboter und Mensch miteinander agieren und kommunizieren. Roboter „Pepper“ beantwortete dem ZBIW-Team relativ präzise zahlreiche Fragen.

In einem Videobeitrag wurde demonstriert, wie Cobots am Flughafen als Anlauf- und Auskunftsstelle für erste Informationen eingesetzt wurden. Des Weiteren lernte das Team eine Cobot-Katze kennen, die Menschen, für die ein echtes Haustier keine Option wäre, als Interaktionspartnerin dienen kann. Diese Vorführung zeigte das Potenzial, das Cobots in vielfältigen Anwendungsbereichen, einschließlich Bibliotheken, bieten. Durch den Besuch des Cologne Cobots Labs konnten wir wertvolle Erkenntnisse über die Integration modernster Technolo-

gien in Bildungs- und Arbeitsabläufe gewinnen. Die inspirierenden Gespräche und die darauf aufbauende Kooperation mit Prof. Dr. Anja Richert und Vanessa Mai führten zur Entwicklung unseres neuen ZBIW-Kursangebots „Digitale Unterstützungssysteme in der Bibliothek“. Dieses zielt darauf ab, Beschäftigten im Bibliothekswesen die notwendigen Kompetenzen für den Einsatz von KI und Robotik zu vermitteln.

Die Exkursion zum Cologne Cobots Lab war ein voller Erfolg und hat uns wertvolle Impulse für zukünftige Entwicklungen im Bereich der digitalen Unterstützungssysteme gegeben. Wir freuen uns darauf, weiterhin zukunftsweisende Innovationen an der Technischen Hochschule Köln an der Schnittstelle Wissenstransfer & Praxis zu erkunden. 2025 setzen wir unsere Entdeckungsreise fort und unternehmen eine Exkursion zum Campus Mülheim.



Impressionen vom Ausflug des ZBIW-Teams ins Cologne Cobots Lab (c) ZBIW



Dozent*innen im Jahr 2024



Frank Sommer
Schauspieler, Erzähler, Literaturvermittler, Eventator Berlin (Gründer); Schwerpunkte: Veranstaltungen und Projekte für lese- und buchferne Bevölkerungsschichten, Vorträge und Fortbildungen für Lesevermittler



Christian Steier
Hochschule Düsseldorf; Themen: Medientdidaktik & Bildungstechnologien



Prof. Dr. Inka Tappenbeck
TH Köln, Institut für Informationswissenschaft; Themen: Informationsressourcen, Informationsdienstleistungen und Vermittlung von Informationskompetenz, Informationsethik; Studiengangsleiterin des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft (MALIS)



Marcel Trestroff
Bücherhallen Hamburg, Fachbereichsleitung Publikumsbetrieb (bis Ende 2024: Leitung Stadtbibliothek Langenfeld); Themen: Funktion und Rolle öffentlicher Bibliotheken und Strukturen des Bibliothekswesens im Seminar „Wie funktioniert eine Öffentliche Bibliothek“



Bild erstellt von ZBIW, mithilfe von KI, Adobe Firefly



Monika Theile
 Universitätsbibliothek der Ruhr-Universität Bochum, Diplom-Bibliothekarin, Bereich Informations- und Schulungsdienste, Schwerpunkt Vermittlung von Informationskompetenz für Studierende



Dr. Katja Thiele
 Referentin für Bildung für Nachhaltige Entwicklung bei Germanwatch e.V.; Themen: Psychologie & Transformation, Bildungsgerechtigkeit & Demokratiebildung



Dr. Jan Ullmann
 Trainer & Berater für E-Learning; Geschäftsführer von Lernhandwerk; Themen: Sinnhafte digitale Bildung, Gestaltung moderner Lernmethoden mit intelligenten Technologien, Entwicklung von Kompetenzen für das 21. Jahrhundert



Robert Ulrich
 Karlsruher Institut für Technologie (KIT), KIT-Bibliothek; Themen: IT-Services, re3data, Serviceteam RDM@KIT, AK FDM-BW, DataHub Erde und Umwelt



Petra Büning
Leitung der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken des Landes NRW

Künstliche Intelligenz – Herausforderung und Chance zugleich

Wie die Verbreitung von Internet oder Social Media wird auch Künstliche Intelligenz (KI) Einfluss auf die Entwicklung Öffentlicher Bibliotheken haben.

Neben der Klärung von ethischen und den Datenschutz betreffende Fragestellungen geht es um die Bereitstellung der notwendigen technischen Infrastruktur und vor allem um die Weiterbildung des Personals – Aufgaben, die von keiner Bibliothek alleine bewältigt werden können.

Die Nutzung von KI-Tools ist für Bibliotheken eine große Chance, das Nutzererlebnis deutlich zu verbessern und das Personal von Routinearbeiten zu entlasten. Personalisierte Leseempfehlungen, Chatbots im Auskunftsdienst sowie das Angebot neuer Recherchertools wären ein Gewinn für Bibliothekskund*innen. Beim Veranstaltungsmanagement und Bestandsaufbau ebenso wie bei der Projektorganisation könnten KI-Tools die Arbeitsabläufe optimieren und so Freiräume für das Bibliothekspersonal schaffen.

Um an der Komplexität des Themas und hohen Finanzinvestitionen nicht zu scheitern, bietet sich die KI-Einführung in kleinen Schritten an. Fortbildungen, bei denen Mitarbeitende theoretisches Wissen und Praxiserfahrungen sammeln können, schaffen die Grundlage für die Integration kleiner, kostengünstiger KI-Tools in den Bibliotheksalltag. Durch einen kollegialen Austausch kann eine konstruktive und kritische Auseinandersetzung mit KI und damit auch die Experimentierfreude im Umgang mit KI-Tools befördert werden. Aufbauend auf den eigenen Erfahrungen kann die Bibliothek KI-Angebote zum Beispiel für Schulen und Nutzer*innen entwickeln.

Die Entwicklung von KI-Strategien und einer ethischen Richtlinie bietet sich auf NRW-Ebene an. Durch die Initiierung von überregionalen Pilotprojekten können praktische Erfahrungen mit KI-Anwendungen gesammelt werden, von denen andere Bibliotheken profitieren können.

Aufgabenfelder, die auch für die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW neue Herausforderungen mit sich bringen.



Dr. Torsten Reimer
Dean of the University Library, University of Chicago

AI Librarian

Im Dezember 2024 haben wir an der University of Chicago Library eine Stelle als „Artificial Intelligence Librarian“ ausgeschrieben – eine Position mit einem Titel, den ich so explizit noch in keiner anderen Bibliothek gesehen habe. Die Anwendung von Technologien aus dem Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) ist für Bibliotheken zwar nichts Neues. So haben wir beispielsweise an der British Library vor acht Jahren ein umfangreiches KI-Projekt¹ auf den Weg gebracht. Dennoch schien es mir, dass bibliothekarische Organisationsstrukturen deutlich hinter den Anforderungen unserer Nutzenden, den Ideen vieler Mitarbeitenden, die sich mit KI beschäftigen, und der gesellschaftlichen Herausforderung durch KI zurückliegen.

Daher haben wir KI fest in unserer neuen Strategie² verankert und in einen umfassenden Ansatz zur digitalen Transformation eingebunden. Daher spielt die Bibliothek inzwischen eine zentrale Rolle in der Planung der universitätsweiten Infrastruktur für alle Aspekte der „computational research“. Aktuell wird diese Arbeit maßgeblich von Mitarbeitenden unseres Center for Digital Scholarship³ getragen. Es erschien mir jedoch essenziell, unsere Kapazitäten deutlich zu vergrößern und mit der Stellenbezeichnung ein Signal innerhalb der Universität sowie unserer Disziplin zu setzen, dass KI eine zentrale bibliothekarische Aufgabe ist.

Programmatisch sehe ich drei Schwerpunkte für die Stelle:

- 1) die Zusammenarbeit mit Forschenden an der University of Chicago, um die Bibliothek in neue Projekte einzubinden;
- 2) die Erweiterung unseres Lehrangebots zur digitalen Kompetenz („digital literacy“) für Studierende;
- 3) die Stärkung unserer internen Arbeitsgruppe zu KI, sowohl hinsichtlich des Einsatzes von KI für bibliothekarische Dienste als auch für die interne Weiterbildung des Bibliothekspersonals.

Angesichts der Spannweite der Aufgaben gehe ich davon aus, dass dies nicht die einzige Stelle mit KI-Fokus bleiben wird, auch wenn wir generell den Ansatz verfolgen, KI systemweit in das Anforderungsprofil einzubauen

Diese Ausschreibung ist auch ein Testballon in einem sich schnell wandelnden Umfeld. Glücklicherweise haben wir die Freiheit, für solche Stellen über das Gehalt einer E-15-Position in Deutschland hinauszugehen. Dennoch können wir finanziell nur begrenzt mit der Industrie konkurrieren.

² <https://www.lib.uchicago.edu/about/thelibrary/mission/>
³ <https://www.lib.uchicago.edu/research/scholar/>

¹ <https://livingwithmachines.ac.uk/>



Birgit Unkhoff-Giske
Universitätsbibliothek Trier; Diplom-Bibliothekar, Leitung Metadatenmanagement; Themen: Formalerschließung, Metadaten



Marcus Vaillant
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf; Historische Sammlungen; Nachlass- und Autographenschließung; Themen: Paläographie, Transkription, Nachlasserschließung



Prof. Egbert van Wyngaarden
Experte für Kommunikation, Storytelling und kreatives Schreiben; Trainer für Medieninnovation und Nachhaltigkeitskommunikation sowie Coach und Berater mit Fokus auf Zukunftsgestaltung und dialogische Prozessbegleitung; Autor von „Digitale Formatentwicklung“ (2018), „Storytelling Futures“ (2021) und „Knowing Thyself“ (2025)



Dr. Tatjana Vogel-Lefebvre
Technische Universität Dortmund, Forschungsstelle Jugend – Medien – Bildung; Themen: Digital Literacy, Literaturdidaktik, Medienforschung, Vermittlungs- und Anwendungsforschung zur Literaturpädagogik, Bildungskooperationen mit Bibliotheken



Bild erstellt von ZBIW, mithilfe von KI, Adobe Firefly

Dozent*innen im Jahr 2024



Copyright: Susanne Wehr

Janet Wagner
Freie Universität Berlin, Universitätsbibliothek, tätig im Bereich Kommunikation & Nachhaltigkeit, Mobilitätsprojekt an der Stabsstelle Nachhaltigkeit & Energie der Freien Universität Berlin; Themen: Nachhaltigkeit in und durch Bibliotheken, Nachhaltigkeit in der dualen FaMI-Ausbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bibliotheken, Biodiversität vor der Bibliothekstür, nachhaltige Mobilität und Beschaffung



Oliver Watteler
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Team Data Acquisition and Access, wissenschaftlicher Mitarbeiter; Themen: Datenakquisition, Beratung zu allen Bereichen des sozialwissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements; rechtliche Fragen des FDM. Mitglied des Arbeitskreises Datenschutz der Leibniz-Gemeinschaft. Vertreter der GESIS in der Sektion „Ethical, Legal and Social Aspects“ (ELSA) des NFDI; Stellvertretendes Mitglied der GESIS-Ethikkommission



Dr. Andreas Weber
Universität zu Köln, Universitäts- und Stadtbibliothek; Stellvertretender Leitender Bibliotheksdirektor und Leiter des IT-Dezernats, Themen: Technische Infrastruktur, Bibliotheksmanagementsysteme, Forschungsdatenmanagement



Dr. Klaus Ulrich Werner
Bibliotheksdirektor a.D. (ehem. FU Berlin), freiberuflicher Dozent, Mitglied der DIN-Fachkommission Bibliotheks- und Archivbau; Lehr-, Publikations-, Gutachter- und Vortragstätigkeit zu den Themen Bibliotheksbau und -management, Grüne Bibliothek

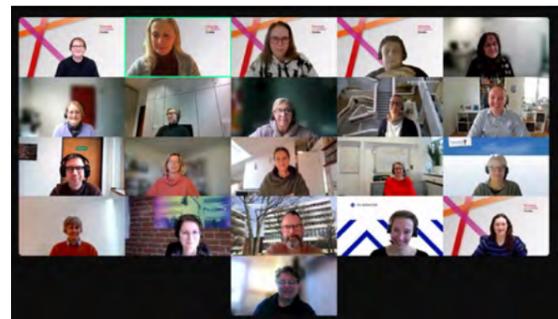
ZBIW: Kooperationen und Netzwerkarbeit

Die enge Zusammenarbeit mit Expert*innen aus der bibliothekarischen Praxis ist essenziell für die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Gestaltung des Weiterbildungsangebots des ZBIW. Dabei stützt sich das ZBIW auf etablierte Strukturen mit Partner*innen aus der Praxis, die den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis sicherstellen.

Fortbildungsbeauftragte

Die Beauftragten für die bibliothekarische Fortbildung in Hochschulbibliotheken und bibliothekarischen Zentraleinrichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen sind geschätzte Ansprechpersonen für die Beschäftigten ihrer Bibliothek. Sie informieren über Weiterbildungsangebote und beraten Interessierte hinsichtlich der Auswahl passender Weiterbildungsveranstaltungen. Zudem unterstützen sie das ZBIW durch Meldung aktueller Bedarfe hinsichtlich Themen sowie Formate. Sie sind auch bei der Gewinnung neuer Dozent*innen unterstützend tätig. Neben regelmäßigen Präsenzsitzungen an der TH Köln als auch in Online-Meetings erfolgt der Austausch mit den Fortbildungsbeauftragten über die Lernplattform Moodle des ZBIW sowie das gemeinsame Wiki zur Seminarplanung.

Im Jahr 2024 fanden zwei Sitzungen statt: Im Juli fand ein Treffen in Präsenz an der TH Köln statt, bei dem Hans-Joachim Rieger als Gastdozent einen Vortrag zum Thema „Personalentwicklung“ hielt und die anschließende Diskussion moderierte. Das zweite Treffen fand im Dezember statt und wurde online durchgeführt. Den inhaltlichen Impuls lieferte Dr. Jan Ullmann, er sprach über das Thema „Ist der KI-Honeymoon vorbei? Was die nächsten sinnvollen Schritte (mit KI) sein können“ und präsentierte Erkenntnisse aus zwei Jahren Seminararbeit im ZBIW. Anschließend reflektierten die Fortbildungsbeauftragten in Breakout-Sessions Handlungsempfehlungen für Bibliotheken hinsichtlich der nächsten Schritte im Bereich der Künstlichen Intelligenz.



Fotos: Sitzungen der Fortbildungsbeauftragten 2024 (TH Köln und Online)
Copyright ZBIW

Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW

Eine weitere zentrale Kooperationspartnerin des ZBIW ist die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW, angesiedelt bei der Bezirksregierung Düsseldorf. Diese Zusammenarbeit besteht bereits seit 2010 und sichert die gezielte Weiterentwicklung des Fortbildungsangebots für Öffentliche Bibliotheken in NRW.

Die Fachstelle bringt ihre Expertise zu den spezifischen Bedarfen und Herausforderungen Öffentlicher Bibliotheken ein und unterstützt die inhaltliche und konzeptionelle Planung der Angebote. In regelmäßigen Abstimmungen wird gemeinsam festgelegt, welche Themenfelder und Veranstaltungsformate relevant sind. Die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW fungiert damit als zentrale Schnittstelle zwischen den Öffentlichen Bibliotheken und dem ZBIW.

Die Abstimmung erfolgt in halbjährlichen Sitzungen sowie über die digitale Plattform NRWconnect, die den Austausch und die Koordination zwischen ZBIW und Fachstelle unterstützt. Durch diese enge Kooperation können aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in Öffentlichen Bibliotheken frühzeitig erkannt und in passgenaue Weiterbildungsangebote überführt werden.



Foto: Planungstreffen mit Kolleg*innen der Fachstelle 2024 (TH Köln und online)
/ Copyright ZBIW



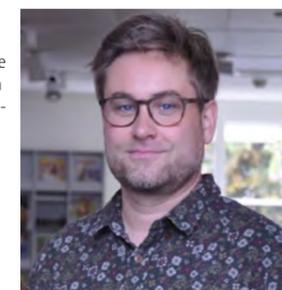
Franziska Wiedenhöfer
Stadtbibliothek Niederkassel, Bibliotheksleitung; Mitglied im BIB und vertritt diesen bei BI International; Themen: Bibliothekarisches Grundwissen (Lektorat und Medienzugang)



Janina Wiegand
Freiberufliche Dozentin, Diplom-Medienpädagogin (ARS); Themen: Aktive Medienarbeit, Coding & Making, Escape Games in der Bildungsarbeit, Medienpädagogik in Bibliotheken, Pädagogischer Jugendmedienschutz



Sabine Wolf
Sachgebietsleitung Aus- und Weiterbildung bei der Stadtbibliothek Berlin-Mitte (seit April 2025); zuvor Projektmanagerin „Open Libraries im VÖBB“ bei der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB); Freiberufliche Dozentin und Trainerin mit den Themen Ausbildung, Smarte Bibliotheken und agile Methoden wie Design Thinking und Scrum; derzeitiges Interesse: New Work und Change Management bei der Einführung von Open Libraries



Simon Zimmermann
GGG Stadtbibliothek Basel, Jugendarbeit Basel; Seminar zum Thema: Lebenswelten von Jugendlichen verstehen und ihr Potential für Bibliotheken entdecken – Zielgruppenanalyse; Themen: Handeln & Kommunizieren mit Jugendlichen im interkulturellen Kontext, digitale Jugendarbeit, Diversity



Elke Zitzke
Coach, Beraterin, Trainerin; Themen:
Change-Prozesse, Gesprächskommunikation,
Konfliktlösung, Persönlichkeitsentwicklung,
Projektmanagement, Rhetorik, Selbst- und
Zeitmanagement, Stressbewältigung,
Telefoncoaching, insbesondere für
Führungskräfte und Projektleitungen

Bild erstellt von ZBIW. mithilfe von KI, Adobe Firefly

Das Team des ZBIW.



Prof. Dr. Anke Petschenka

ist seit dem Jahr 2022 Professorin für Bibliotheksdidaktik am Institut für Informationswissenschaft in der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften an der TH Köln.

Im September 2023 hat sie die Leitung des ZBIW übernommen und widmet sich seitdem den dynamischen Veränderungen in den Bereichen „Bibliothek und Weiterqualifizierung“ sowie „Personalentwicklung in Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken“. Darüber hinaus ist sie als Dozentin für das ZBIW zu verschiedenen Themen rund um ihr Lehrgebiet tätig.



Konstanze Sigel

ist als Diplom-Sozialpädagogin Absolventin der TH Köln sowie Kommunikations- und Organisationsmanagerin mit langjähriger Berufserfahrung bei „Bildungspartner NRW – Bibliothek und Schule“.

Seit November 2017 ist sie im Team des ZBIW für alle Fort- und Weiterbildungsangebote für die Öffentlichen Bibliotheken in NRW verantwortlich. Darüber hinaus betreut sie umfangreiche Qualifizierungsangebote des ZBIW, wie beispielsweise den Zertifikatskurs „XPRTN für das Lesen“. Als Teamleitung koordiniert sie die Prozesse im Tagesgeschäft und vertritt die Leitung des ZBIW.



Jasmin Weiser

war Studentin des Masterstudiengangs „Markt- und Medienforschung“ an der TH Köln. Zuvor hat sie erfolgreich ihren Bachelor in „Medien- und Kommunikationsmanagement“ an der Hochschule Fresenius in Wiesbaden absolviert.

Von Dezember 2021 bis Februar 2024 verstärkte sie als wissenschaftliche Hilfskraft das Team des ZBIW. Zu ihren Aufgaben gehörten die Unterstützung beim Aufbau und der Datenmigration für einen neuen Newsletter. Zudem erprobte sie neue Kommunikationskanäle und unterstützte das ZBIW bei der Optimierung der externen Kommunikation.



Marvin Lanczek

ist Bibliothekar und studierte Bibliothekswesen an der TH Köln.

Seit März 2015 gehört er zum Team des ZBIW. Er ist zuständig für die Planung und Organisation von Seminaren für Beschäftigte in Wissenschaftlichen Bibliotheken vorwiegend der Themengebiete Bibliothekarische Fachaufgaben/Grundlagenschulungen, Bibliotheksorganisation und -management sowie Informationskompetenz. Darüber hinaus ist er für die Pflege der Webseiten des ZBIW verantwortlich und seit November 2017 Qualitätsmanagementbeauftragter des ZBIW.



Sarah Rögl

hat Germanistik, Politikwissenschaft und Psychologie an der JLU Gießen studiert (M.A.) sowie postgradual Buch- und Medienpraxis an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sie verfügt über langjährige Berufserfahrung in der Buchbranche und hat weitere Fortbildungen in den Bereichen Marketing, Bildredaktion und Bildgestaltung abgeschlossen.

Seit April 2024 verstärkt sie das Team des ZBIW. Zu ihren Aufgaben gehören die Planung und Organisation neuer Angebote für Beschäftigte Öffentlicher Bibliotheken sowie die Öffentlichkeitsarbeit.



Meik Schild-Steiniger

ist Bibliothekar und studierte Bibliothekswesen an der FH Potsdam und an der TH Köln. Erste Berufserfahrung sammelte er in der Bibliothek Monheim am Rhein und absolvierte berufsbegleitend den Master Educational Media | Bildung und Medien an der Universität Duisburg-Essen. Er engagiert sich ehrenamtlich für den Landesverband des BIB in NRW.

Von Januar 2019 bis März 2025 war er Teil des ZBIW-Teams. Zu seinen Aufgaben zählten die Planung und Organisation von Seminaren für Beschäftigte in Wissenschaftlichen Bibliotheken und die Einführung neuer digitaler Angebotsformate im Gesamtprogramm des ZBIW.



Ute Sander

ist Buchhändlerin und hat über Jahrzehnte hinweg ihre Liebe zum Lesen und zu Büchern in einer mittelständigen, inhabergeführten Kölner Buchhandlung weitergegeben.

Seit Juni 2024 verstärkt sie das Geschäftszimmer des ZBIW und ist zuständig für die Seminarverwaltung sowie Ansprechpartnerin für alle Fortbildungsinteressierten



Bettina Schumacher

ist Europasekretärin und hat in verschiedenen Unternehmen als Office Assistant sowie im Kundenservice gearbeitet, bevor sie im Februar 2016 Mitarbeiterin der TH Köln wurde.

Seit Januar 2018 ist sie im Geschäftszimmer des ZBIW tätig und dort Ansprechpartnerin für alle Themen rund um die Seminarverwaltung und die Bearbeitung von Anmeldungen. Das Geschäftszimmer ist erste Anlaufstelle für alle Fortbildungsinteressierten.



Britt Tegtmeyer

hat ihre kaufmännische Ausbildung bei der Sparkasse KölnBonn absolviert und verfügt über langjährige Berufserfahrung im Bereich Weiterbildung.

Sie ergänzte das ZBIW-Team von Februar 2020 bis Dezember 2024 und war gemeinsam mit Bettina Schumacher und Ute Sander im Geschäftszimmer für den reibungslosen Ablauf der Seminarverwaltung und die Kommunikation mit allen Fortbildungsinteressierten zuständig.

ZBIW.

Zentrum für Bibliotheks- und
Informationswissenschaftliche
Weiterbildung

TH Köln
Claudiusstraße 1
50678 Köln

0221 8275-3693

zbiw@th-koeln.de

<https://www.th-koeln.de/zbiw>

ZBIW.

Zentrum für Bibliotheks- und
Informationswissenschaftliche
Weiterbildung

Technology
Arts Sciences
TH Köln